

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Gernspruchstelle
Nr. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 53.

Montag, 4. März 1912, abends.

65. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 60 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gebühr. Preis für die Feingeldspalte 43 mm breite Korpuszeile 18 Pfg. (Vollpreis 12 Pfg.) Zeitrubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Marktstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Pöhl in Riesa.

Kohlenlieferung.

Für die städtischen Anstalten und Gebäude werden ca. 13 900 Str. böhmische Braunkohlen und 250 Str. Briketts gebraucht. Nähere Auskunft wird im Rathaus, Zimmer Nr. 4, erteilt. Angebote mit Angabe des Gewinnungsorts werden bis 12. März 1912 erbeten.
Der Rat der Stadt Riesa, am 2. März 1912.

Anzeigen für das „Rieser Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

Vertilgung und Sächsisches.

Riesa, 4. März 1912.

— Auf den Weisanlagen im hiesigen Hafen verunglückte am Sonnabend abend der Wagenröder Gerhardt aus Böhrensen. Beim Abspringen von einem Wagen fiel er so unglücklich, daß er sich einen Unterschenkelbruch des rechten Beines zuzog. Er wurde mittels des Sanitätsomnibusses der Kreis- Sanitätskolonne Riesa nach seiner Wohnung gebracht.

— Ueber die Personalien des am Freitag abend im Gehölz des Leuppenübungsplatzes Zeitheim erschossen aufgefundenen Liebespaares wird mitgeteilt, daß es sich um den 21 Jahre alten Former Hermann Schmiedel, geboren in Prösen bei Ulsterwerda und die 17 jährige Arbeiterin Agnes Thiele, geboren in Leipzig-Altenhain handelt. Beide waren zuletzt in Leipzig bei Leipzig wohnhaft. Die Thiele war mit dem Schmiedel ein Liebesverhältnis eingegangen, was jedoch nicht die Zustimmung der Mutter fand. Schmiedel wohnte mit in der Thiele'schen Wohnung. Am Freitag vormittag gegen 8 Uhr entzweiten sich beide aus der Wohnung und fuhren nach Riesa. Von hier telephonierten sie an die Mutter der Thiele und erkundigten sich, ob die Mutter nunmehr ihre Zustimmung gebe, anderenfalls sie aus dem Leben scheiden würden. Trotz der von der Leipziger Polizei sofort aufgenommenen Vermittlungen und der telephonischen Benachrichtigung der Polizei in Riesa, konnte das Paar nicht aufgegriffen werden. Aus den an die Angehörigen hinterlassenen Briefen geht hervor, daß beide gemeinsam freiwillig in den Tod gegangen sind.

— Auf der Ballonschleife Rühnrichs flog gestern vormittag 8,41 Uhr Ballon „Hyden II“ unter Führung des Herrn Wolf aus Leipzig zu einer Fahrt auf. Zwei Herren und eine Dame aus Leipzig nahmen an der Fahrt teil. Kurze Zeit darauf, 9,04 Uhr, flog Ballon „Riesa“ unter Führung des Herrn A. Gaebler aus Leipzig auf. In der Gondel befanden sich außerdem noch 2 Herren aus Leipzig. Beide Ballons flogen in nördlicher Richtung ab und hatten eine sehr flotte Fahrt. In der zweiten Nachmittagsstunde landeten sie glatt in der Nähe von Stettin.

— Western hat sich ein früher hier beschäftigt gewesener Dachbederger unter unwahren Angaben von einer Familie einen Kastenhandwagen aushändigen lassen, den er bis heute noch nicht wieder zurückgebracht hat. Der Wagen hat dunkelblauen Anstrich und ist ohne Aufsatzbreiter. Etwaige Wahrnehmungen über den Verbleib des Wagens wolle man der hiesigen Polizei mitteilen.

— Auswärtigen Blättern wird aus Chemnitz geschrieben: Das Artillerie-Regiment, das nach Chemnitz kommt und dessen Kaserne am neuen Exerzierplatze errichtet wird, ist das 68. Feldartillerie-Regiment, das zurzeit in Riesa in Garnison liegt. Das Regiment bezieht am 1. Oktober 1915 seine Chemnitzer Garnison. Zugleich mit dem Regiment wird auch der Stab der 40. Artilleriebrigade, bisher ebenfalls in Riesa, nach Chemnitz verlegt.

— Die am vorigen Sonnabend unter Vorsitz des Herrn Kommerzienrat Schönherr stattgefundene 8. ordentliche Generalversammlung der Rieser Bank genehmigte die von der Verwaltung hinsichtlich der Gewinnverteilung gemachten Vorschläge, erteilte Aufsichtsrat und Vorstand Entlastung und wählte wieder in den Aufsichtsrat die Herren Rittergutsbesitzer v. Altröck auf Gröbba und Stadtrat August Wretschneider. Die Dividende (7 1/2 % = M. 75.— pro Aktie) für das abgelaufene Geschäftsjahr kann an der Kasse der Bank erhoben werden.

— Heute 11 30 Uhr vormittags wurde die Leiche des verstorbenen Einjährig-Freiwilligen Waldschmidt von der 2. Kompanie des hiesigen Pionier-Bataillons vom Garnisonlazarett nach dem Bahnhof überführt, von wo aus sie nach Dresden weiter transportiert worden ist. An der Überführung der Leiche vom Garnisonlazarett nach dem Bahnhof nahmen außer den Angehörigen des Verstorbenen der Garnison-Kapelle, Herr Oberst Deurlant, der Stab des Pionier-Bataillons, die 2. Kompanie mit Offizieren sowie die Einjährig-Freiwilligen des Bataillons und der Feldartillerie-Regimenter Nr. 32 und 68 teil. Die Trauermusik wurde vom Hornistenkorps des Bataillons gespielt.

— Der Turnverein Riesa hielt gestern abend im Hotel „Höfner“ sein Wintervergnügen ab, das sich einer überaus starken Beteiligung seitens der Mitglieder und geladenen Gäste zu erfreuen hatte. Die Vortragsfolge bot außer einer größeren Anzahl Konzertsätze, die von einer Abteilung der Pionierkapelle ausgeführt wurden, turnerische Vorführungen und die Aufführung eines Theaterstückes. Das Turnen am Red und am Red-Barren, sowie die Darbietungen des lustigen Brüderpaars Magi und Audi brachten erstklassige turnerische Leistungen. Die Erschienenen ließen den schwierigen und interessanten, mitunter überaus drohenden Vorführungen, die mit seltener Bravour ausgeführt wurden, uneingeschränkte Bewunderung zuteil werden und spendeten lebhaften Beifall. Auch die von 12 Turnern unter Leitung des Herrn Turnwarts Knauth ausgeführten eleganten Reulen-Lebungen boten ein schönes Bild und wurden sehr beifällig aufgenommen. Den Schluß der Vortragsfolge bildete der einaktige Schwanz „Im Sommergast“ von A. Laus. Das letztere Stück wurde von allen Mitwirkenden flott gespielt und hatte deshalb auch einen vollen Erfolg. Ein stotter Ball hielt die Turnerschaft und ihre Gäste noch lange in frohlicher Stimmung beisammen.

— Wie alljährlich in der Osterzeit soll auch dieses Jahr am Sonntag Judica — am 24. März — ein Kirchenkonzert stattfinden. Auf mehrfachen Wunsch hin soll das im Jahre 1899 aufgeführte Oratorium von Carl Löwe: „Auferweckung des Lazarus“ für Soli, Chor und Orgel zur Wiederholung kommen.

— Im hiesigen Einwohner-Meldeamt sind während des Monats Februar 1912 261 Personen, davon 148 männlichen und 113 weiblichen Geschlechtes, als hier zugezogen zur Anmeldung und 254 Personen, davon 144 männlichen und 110 weiblichen Geschlechtes, als von hier verzogen zur Abmeldung gekommen. Die Zugangszahl übersteigt somit diejenige des Abzuges um 7. Unter den Zugezogenen befanden sich 14, unter den Weggezogenen 13 Personen mit selbständigem Haushalte. Die Zahl der selbständigen Haushaltungen ist somit von 3434, Stand am 31. Januar 1912, auf 3435, Stand am 29. Februar 1912, gestiegen. Weiter sind im verfloffenen Monate 32 Geburts- und 18 Sterbefälle angezeigt worden, demnach 14 Personen mehr geboren als gestorben. Die Einwohnerzahl der Stadt Riesa beliefte sich am 29. Februar 1912 nach der hier geführten Statistik auf 15 606, und zwar 8657 männlichen und 6949 weiblichen Geschlechtes, gegenüber 15 585 am 31. Januar 1912.

— Kronprinz Georg, der zurzeit im Maturitätskragen steht, wird nach erfolgreich beendeter Prüfung im Frühjahr eine Studienreise nach Griechenland unternehmen. Der Prinz, der im Januar sein 19. Lebensjahr vollendet hat, gedenkt zu Beginn des Wintersemesters eine deutsche Universität zu besuchen. Ob er sogleich nach Leipzig geht, steht noch nicht fest. Sicher aber ist, daß er mehrere Semester in Leipzig studieren wird. Nach beendigtem Studium wird er in der Kgl. Villa Dresden-Strehlen, die zuletzt Witwenstift der Königin Carola war, Aufenthalt nehmen. Die Arbeiten für die Instandsetzung der Villa haben jetzt

bereits begonnen. König Friedrich August wird in diesem Frühjahr keine längere Reise unternehmen.

— Der Landwirtschaftliche Kreisverein Dresden hatte für Sonnabend eine Versammlung der Landwirtschaftlichen Vereine der Amtshauptmannschaft Großenhain nach dem Hotel de Sage in Großenhain einberufen, die außerordentlich zahlreich besucht war. Herr Geh. Oekonomierat Andra gab einen Überblick über die wichtigsten Vorkommnisse in der Landwirtschaft im vergangenen Jahre, und Herr Tierzuchtinspektor Dr. Bruchholz sprach über „Erfahrungen und Beobachtungen aus dem praktischen Zuchtbetriebe“. In der Versammlung stellte sich weiter der neue Geschäftsführer des Kreisvereins, Herr Dr. Ritter-Dresden, vor. Weiter wohnten der Versammlung Herr Amtshauptmann Geh. Regierungsrat Dr. Uhlmann-Großenhain und Herr Oberkommissar Werbach-Dresden bei. Herr Bezirks-tierarzt Dr. Wöhre erwiderte auf eine gestellte Anfrage, daß Aussicht vorhanden sei, in einigen Wochen den Großenhainer Bezirk von der Maul- und Klauenseuche als befreit zu erklären. Damit können denn auch die wöchentlichen Schweinemärkte wieder abgehalten werden.

— SS Nach dem letzten aufgestellten Mitgliederverzeichnis des Deutschen Fleischer-Verbandes zählte dieser am Schlusse des Jahres 1911 1175 Fleischer-Junungen mit 42 812 Mitgliedern, 45 gemischte Junungen mit 315 Mitgliedern und 308 Einzelmitglieder in 211 Orten, zusammen also 43 435 Mitglieder. Die Zahl der Junungen ist um 22, die Zahl der Mitglieder um 800 gestiegen, doch merkt man, daß die Ungunst der Verhältnisse im deutschen Fleischergewerbe vielfach die Entwicklung der bestehenden Organisationen hemmend beeinflusst hat. Unter den Junungen befinden sich 104 Zwangsinnungen gegen 101 im Jahre vorher. Erfreulich ist die Entwicklung des Schulwesens, denn die Hochschulklassen und -Abteilungen stiegen von 122 auf 130. — Der diesjährige Verbandstag des Deutschen Fleischer-Verbandes soll vom 16. bis 20. Juni in Trier abgehalten werden. Mit dem Verbandstage tagt gleichzeitig der Arbeitgeber-Schutzverband für das deutsche Fleischergewerbe.

— SS Zum letzten Male, mit einem Gefühl der Wehmut, hat der sächsische Landtag die Einnahmen und Ausgaben der staatlichen Erzbergwerke bei Freiberg zu prüfen. Mit dem vorliegenden Etat ist die Tätigkeit der Liquidation des Staates über den Freiberg Erzbergbau erledigt. Seit Beschlußfassung der Ständeverammlung 1903, „den Betrieb einzustellen“, hat der Bergbau einen staatlichen Zuschuß von über 8 Millionen Mark erfordert, während er früher reichen Segen über das Freiberg Land ergossen hat. Ueber 700 Jahre ununterbrochen in Betrieb, erbachte der Freiberg Erzbergbau in dieser Zeit neben ungeheuren Mengen von Blei, Schwefel, Arsen, Zink und anderen Produkten über 5 Millionen Kilogramm Silber im Werte von mehr als 900 Millionen Mark, und erst in den letzten dreißig bis vierzig Jahren ist der sächsische Erzbergbau durch die zunehmende Konkurrenz des oberösterreichischen Bergbaues mit seinen Silber- und Bleilagern und die dadurch fortgesetzt gesunkenen Preise dieser Metalle in seiner Lebensfähigkeit gefährdet worden. Es ist auch dem sächsischen Staate mit seinen größeren Mitteln in den letzten 25 Jahren unter den vorgenannten Verhältnissen des Weltmarktes für die wichtigsten Produkte des sächsischen Erzbergbaues nicht gelungen, den Betrieb gewinnbringend zu gestalten. Während der Staat die Bergwerke 1886 angekauft hatte, um eine plötzliche BetriebsEinstellung mit ihren schweren wirtschaftlichen Folgeerscheinungen zu verhüten, sah er sich in Gemeinschaft mit der Ständeverammlung 1903/04 bereits gezwungen, eine allmähliche Abstrkung des Betriebes zu beschließen und in die Wege zu leiten, sodaß heute die Belegschaft der Erzbergwerke von ca. 2200 Mannschaften im Jahre 1903 auf 596 Mann

Nur 50 Pfg.

pro Monat kostet diese Zeitung bei Abholung in der Geschäftsstelle; durch die Post frei ins Haus 60 Pfg.; bei Abholung an jedem Posthalter Deutschlands und durch die Kurträger frei ins Haus;

nur 55 Pfg.

Wenn geklopft in unsere Kamille aufhören, Stück hoch, wenn kranke Scherzen? Samst haben wir seit 70 bei uns echnio
und aus fernem Schilde die Geduldung feines Geschmacks
und Serrens unternehmbar bewirkt heranzuführen
sich bereit zu betätigen, und noch tieferer kann ihm
der Gedanke, sich unter die allmählichen Maßnahme an

herabgesunken ist. Auch der übriggebliebene Rest wird im Laufe der nächsten zwei Jahre gezwungen sein, soweit keine berechnete Pensionierung eintreten kann, anderweit Beschäftigung zu suchen. Mit Ende 1913 muß der Betrieb der staatlichen Erzkupferwerke bei Freiberg ganz eingestellt werden und dann geht er, einft der Stalg und eine Quelle des Reichthums des Sachsenlandes, der Geschichte an. Bis zum Schlusse des Jahres 1911 war die Anzahl der bei den staatlichen Erzkupferwerken beschäftigten Bergleute bis auf 596 Mann herabgesunken. Davon stehen im Lebensalter von 30-40 Jahren 29 Mann, von 40-50 Jahren 263 Mann, von 50-60 Jahren 284 Mann, über 60 Jahren 20 Mann. Dem bei weitem größten Theile davon wird nach der Betriebsstellung von der Allgemeinen Knappschaftspensionklasse die Berufsunfähigkeit nicht abgesprochen werden können, jedoch voraussichtlich nur etwa noch 200 Mann mit anderweiter Arbeit zu versorgen sein werden. Die Staatsregierung hat versprochen, bemüht zu sein, den bei den Erzkupferwerken frei werdenden noch arbeitsfähigen Leuten in einem Staatsbetriebe feinerer Arbeitsgelegenheit zu gewähren.

Der Beginn des diesjährigen Kaisermandvers, an welchem, wie bereits gemeldet, das preussische 3. und 4. Armeekorps, sowie die beiden königlich sächsischen Korps beteiligt sein werden, ist auf den 10. September festgesetzt. Es sollen diesmal während des Kaisermandvers nur Bekleidungsstücke alten Moders, also nicht die neuen Felduniformen getragen werden. Die bezüglichen Versuche können somit als abgeschlossen gelten, und in dem Vorgergrund tritt mit Recht die wirtschaftliche Rücksicht, welche gebietet, daß die noch vorhandenen großen Vorräte aus blauem, schwarzem und buntfarbigem Tuch erst aufgebraucht werden, ehe an einen dauernden Gebrauch der Stücke neuester Probe gedacht werden kann. Versuche werden mit einem neuen Kraftwagen vorgenommen werden, der sich zurzeit noch im Bau befindet. Die eigenartige Konstruktion desselben stellt eine Zusammenfügung von Automobil und Boot dar, sodas sie auch beim Bau von Brücken Verwendung finden kann.

Die Maul- und Klauenseuche ist im Königreiche Sachsen am 29. Februar insgesamt in 73 Gemeinden und 99 Gehöften amtlich festgestellt worden. Der Stand am 15. Februar war 100 Gemeinden und 137 Gehöfte.

Die Sitzung des Landesauswärtigen Ausschusses des Nationalliberalen Landesvereins für das Königreich Sachsen findet nunmehr bestimmt Sonntag, 17. März, vormittags 1/2 12 Uhr zu Leipzig, im Saale der „Stadt Nürnberg“, statt. Die Tagesordnung besteht aus folgenden Punkten: Rede des Reichstagsabgeordneten Wasserfall über die politische Lage und die Parteiverhältnisse. Aussprache. Jahresbericht und Rechnungsablage. Aenderung der Satzungen. Antrag des Landtagsabg. Claus. Neuwahl des Vorstandes. Neuwahl der Vertreter des Landesvereins im Centralvorstand. Im Anschluß an die Landesauswärtigen Sitzung findet die übliche Hauptversammlung statt. Mit Rücksicht auf die allgemeine Bedeutung der Rede Wasserfalls sind zum ersten Male der Landesauswärtigen Sitzung außer den gewählten Vertretern alle Parteimitglieder eingeladen. Zum Eintritt sind Ausweise notwendig (Einladung oder Mitgliedskarte eines Vereins).

Die Reichspostverwaltung macht darauf aufmerksam, daß in letzter Zeit mehrfach Postkarten bei den Aemtern eingingen, deren unterer Theil der Vorderseite zu Mitteilungen in Anspruch genommen war. Da diese Karten zunächst nicht von der Behörde beanstandet wurden, so ging ein Antrag ein, der die Benutzung der Postkarten in der beschriebenen Weise zur Anregung brachte. Die Reichspostverwaltung hat dem gegenüber verfügt, daß eine derartige Benutzung den bestehenden Vorschriften, die sowohl in der Vollzugsordnung des Weltpostvertrages als in der Postordnung für das Deutsche Reich enthalten sind, nicht entspricht. Es ist streng darauf zu achten, daß die Postkarten nur auf dem linken Theil der Vorderseite zu Mitteilungen benutzt werden können. Postkarten, die unvorschriftsmäßig beschriebenen sind, sollen in Zukunft nicht befördert und dem Absender zurückgegeben werden.

Die Verkehrsunfälle bei den sächsischen Eisenbahnen besaßerten sich im letzten Jahrzehnt auf durchschnittlich 272 im Jahr, das sind auf einen Kilometer Betriebslänge 0,086 Unfälle. 225 geschahen auf Stationen, 47 auf freier Straße. In 38 Fällen lagen Entgleisungen, in 15 Zusammenstöße und in den übrigen andere Ursachen vor. Betroffen wurden davon im ganzen 246 Personen, von denen 197 verletzt und 49 getödtet wurden. Es befanden sich darunter 28 verletzte und 3 getödtete Reisende. Das sind auf eine Million Reisende 0,338 verletzte und 0,04 getödtete.

Wochen-Spielplan der Dresdener Königl. Hoftheater. Opernhaus. Dienstag: „Häufige Sinfonie-Konzert, Serie A. Mittwoch geschlossen. Donnerstag: „Samson und Dalila“. Freitag: „Louise“. Sonnabend: „Das Rheingold“. Sonntag: „Louise“. Montag: „Boccaccio“. — Schauspielhaus. Dienstag: „Judith“. Mittwoch: geschlossen. Donnerstag: (für die Mittwoch-Abonnenten des 6. März): „Der heilige Hain“. Freitag: „Gudrun“. Sonnabend: „Einsame Menschen“. Sonntag (zum ersten Male): „Die Erziehung zur Ehe“, „Lottens Geburtstag“. Montag (auf allerhöchsten Befehl): „Othello“.

Großschönlein. Die Kattunfabrikerei in Pirna wurde am 29. Februar und 1. März unter dem Vorsitz des vom Kultusministerium zum Königl. Kommissar ernannten Schulrats Dr. Seeliger die mündliche Reifeprüfung statt, welcher das Examen in der

hebräischen Sprache am 27. Februar vorausgegangen war. Sämtliche 30 Oberprimaner bestanden die Prüfung. Es erhielten im Betrage 16 1, 4 15; in den Wissenschaften einer 15, 2 2a, 6 2, 7 2b, 3 3a und einer 3.

Dresden. In der Feuerbestattungsanstalt der Stadt Dresden ist im Monat Februar dieses Jahres 36 Einäscherungen erfolgt und zwar 23 männlichen und 13 weiblichen Geschlechts. Von den Verstorbenen waren 32 evangelischen, 2 kathol. und 1 mosaischen Glaubens, 1 war religionslos. In 30 Fällen fand religiöse Trauerfeier in der Anstalt statt. Vom Tage der Einäscherung (22. Mai 1911) sind dies 417 Einäscherungen. In 20 Fällen fand religiöse Trauerfeier in der Anstalt statt. Vom Tage der Einäscherung (22. Mai 1911) sind dies 417 Einäscherungen.

Chemnitz. Bürgermeister Dr. Häbichmann hatte sich in der Stadtkorrespondentenversammlung über Streiks geäußert und u. a. auf die Folgen hingewiesen, die entstehen, wenn die Sozialdemokratie in den Stadtparlamenten zur Herrschaft gelange, wie z. B. in Offenbach und Mühlhausen. Die sozialdemokratische „Volksstimme“ kritisierte diese Äußerungen in einem Artikel unter der Überschrift „Unerschrockt!“ Das Gericht verurteilte den angeklagten Redakteur Dr. Häbichmann, der seinen ihm vom Schöffengericht Rosenheim diktierten zweiwöchigen Gefängnisstrafe verhängt, unter Einfluß der Hofmeister Straße zu 4 Monaten 1 Woche Gefängnis.

Chemnitz. Das vom hiesigen Schwurgerichte gegen Frau Voigt wegen Kindes tödtung ergangene Todesurteil ist auf dem Unabwege in eine lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden.

Widau. Das Schwurgericht verurteilte den früheren Krankenwärter Otto Reinhold Vogel aus Dresden wegen eines an einer geisteskranken Frauensperson im hiesigen Städtischen Krankenhaus begangenen Sittlichkeitsverbrechens zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust.

Rossendorf. Die Ehefrau des Gutsbesizers Mag. Schroeder in Wendischborsdorf stürzte am Freitag nachmittag in die Rauchgrube und fand ihren Tod. Die Grube war tags zuvor nur halb geräumt worden und deshalb nur mit einem Holzbedel zugebedt.

Neustadt i. S. Nach Verübung von Schwindelmandverben aller Art ist seit einigen Tagen der Elektrotechniker Billy S. aus dem benachbarten Langburkerdorf flüchtig geworden. S. betrieb hier gemeinschaftlich mit seinem Bruder ein gutgehendes Installationsgeschäft. Wie verlautet, hat sich S. nach Amerika gewandt.

Leipzig. Der Wölbungspreis, zum Gedächtnis des verstorbenen Leipziger Neurologen Dr. med. Wölbungs gestiftet, ist dieses Jahr zum ersten Male verliehen worden und zwar an Prof. Dr. A. Alzheimer-München und Oberarzt Dr. C. Reib-Frankfurt a. M.

Leipzig. Leicht verhängnisvoll werden kann dem Humoristen E. ein Scherz, den er sich bei seinem Auftreten in Varietees geleistet hat. Er ließ sich Karten drucken, auf denen andere gefragt wurden, ob sie mit ihm eine Partie eingehen wollten. Diese Karten verteilte er nach seinen Vorträgen an die anwesende Damenwelt. Der Staatsanwalt zeigte indessen wenig Verständnis für solche Scherze; er war vielmehr der Meinung, daß der Humorist damit gegen § 184 Ziffer 1 des Strafgesetzbuches verstoße, und erhob gegen ihn und den Buchdrucker, der die Karten hergestellt hatte, Anklage. In dessen gelangte das Landgericht Kreisfeld zu einer Freisprechung der beiden Angeklagten. Es war der Ansicht, daß die Karten nicht unzüchtig und nicht geeignet seien, das Scham- und Sittlichkeitsgefühl zu verletzen. Es handelte sich lediglich um einen sogenannten Scherzartikel. Infolge der von der Staatsanwaltschaft eingelegten Revision hatte sich auch das Reichsgericht mit der Frage zu beschäftigen. Der Reichsanwalt beantragte die Aufhebung des landgerichtlichen Urteils; dieses übersehe, daß zur Anwendung des § 184 Ziffer 1 nicht eine ausdrückliche Absicht, das Scham- und Sittlichkeitsgefühl zu verletzen, festgestellt zu werden brauche, es genüge vielmehr, wenn die fraglichen Karten hierzu objektiv geeignet seien. Diese Ansicht fand die Billigung des Reichsgerichts, der fünfte Strafsenat erkannte demgemäß auf Aufhebung des Strafsenatsurteils und Zurückverweisung der Sache zur anderweiten Verhandlung und Entscheidung.

Leitmeritz. Vor dem Leitmeritzer Kreisgerichte fand die Schwurgerichtsverhandlung gegen die beiderorts in Sachsen berüchtigte Einbrecherfamilie Ende statt. In der Wohnung des Milchhändlers Hermann Kühne in Königstein wurde in der Nacht vom 31. Oktober zum 1. November ein Einbruch verübt und eine Panzerkassette mit Bargeld und Papieren im Werte von 6800 M. gestohlen. Der Verdacht, den Diebstahl begangen zu haben, lenkte sich auf den vom 1. Oktober bis 1. Mai 1911 bei Herrn Kühne bediensteten 18 Jahre alten Stallschweizer Mag. Ende aus Wlgerdorf bei Bodenbach. Mag. Ende gestand, daß er am 2. Dezember 1911 dem Fleischer Steber in Mägeln bei Pirna aus der Ladenkasse 40 M. und Rabattmarken für 10 M., den Schuhmacher Karl Dossa in Mägeln, als er von Pflingten bis zum Herbst 1908 bei ihm in der Lehre stand, Leber und Werkzeuge gestohlen und auch sonst noch verschiedene Diebstähle in Großstädt verübt zu haben. Am 30. August 1911 widersetzte er sich in Lolkwitz dem sächsischen Brigadier Jeremias, der ihn wegen seines nicht beleuchteten Fahrrades beanstandet hatte und schlug ihn mit dem Rabe. Ferner verübten die beiden Brüder Diebstähle in Mecklenburg und in zahlreichen sächsischen Städten und Ortschaften. Die beiden Einbrecher wurden von den sächsischen Behörden flehentlich verfolgt. Das Schwurgericht verurteilte Mag. Ende zu 3 Jahren, seinen Bruder Albert Ende zu 7 Jahren und deren Mutter Nina Ende zu 9 Monaten schwerem Kerker.

Aus aller Welt.

Potsdam: Die hiesige Strafkammer verurteilte vorgestern den sozialdemokratischen Stadtverordneten Pawera aus Jüterbog wegen Verletzung des Jüterboger Bürgermeisters zu vier Monaten Gefängnis. — Danzig: Vorgestern abends ist ein dem Arbeiterhande angehöriger Mann, der an derbotener Stelle das Glas der Festung betrat, dann bei der Arretierung den Posten lästlich angriff, ihn zu Fall brachte und zu entfliehen versuchte, von dem Posten durch einen Schuß in den Kopf getödtet worden. — Köln: In der Braunkohlengrube Brühl ereignete sich eine große Explosion im Kesselhaube. Die Detonation war weithin vernehmbar und rief eine Panik hervor. Ein Arbeiter, der sich gerade im Kesselhaube befand, ist getödtet, und zwei andere, die in der Nähe weilten, sind lebensgefährlich verletzt worden. Der durch die Explosion angerichtete Schaden ist ziemlich erheblich. — Paris: Auf der Landstraße von Bobigny nach Paris fanden zwei Arbeiter die Leiche des 50-jährigen Rentiers Moritz Bernhard aus Komar im Walf in einem Steinbruch. Die Leiche wies eine Anzahl Verletzungen auf. Bernhard unternahm in den letzten Tagen mehrfach Ausflüge mit einem Deutschen namens Müller. Die Polizei nimmt an, daß Müller den Bernhard ermordet und beraubt hat. — Rom: Infolge einer Beschwerde sind bei der Bank von Neapel große Unterschlagungen entdeckt worden, die sich auf den Betrag von einer Million Lire belaufen. Die Untersuchung hat bisher ergeben, daß an den Unterschlagungen mehrere Beamte der Bank beteiligt sind, die falsche Schecks ausgegeben haben. — St. Louis: Hat der amerikanische Kapitän Perry einen glänzenden Abstieg aus einem Aeroplan ausgeführt. Er erhob sich als Passagier in einem Zweidecker bis zu einer Höhe von 1500 Meter, löste dann durch das Geräusch des Aeroplans hindurch die Ringe eines Fallschirms und ließ sich fallen. Erst nachdem er etwa 300 Meter abgestürzt war, öffnete sich der Fallschirm und der Kapitän landete vollständig unverfehrt. — Turin: Der Aviatiker Fraschi, der im Aerobrom von Mirastori einen Luftstieg unternahm, stürzte aus einer Höhe von 30 Meter ab und war sofort tot.

Bericht über die öffentliche Gemeinderatsitzung in Gröda am 2. März 1912.

Anwesend Herr Gemeindevorstand Hans und 11 Gemeinderatsmitglieder. Entschuldigt fehlten die Herren Henkel, Niebel und Diebener.

1. Entgegengenommen wird die Mitteilung des Vorstehenden, daß Dienstag, den 6. März, vormittags 1/2 10 Uhr Verhandlungstermin des Gemeinderates mit den Vertretern der Amtshauptmannschaft und zuständigen Behörden in Sachen des Bauausführungs- und Verschleissplans stattfindet. Von der Rgl. Amtshauptmannschaft ist die Veranschlagung für 1911 auf 517,06 M. für die Gemeinde Gröda festgesetzt worden, gegen 501,31 M. im vorhergehenden Jahre. Der Mehrbetrag ist durch Vermehrung der Steuerbeiträge entstanden. Der Gemeinderat nimmt hieran Kenntnis.

2. Einem Vorschlag der Akt. Gesellschaft Heine & Co. zur Errichtung eines Postgebäudes wird Genehmigung erteilt. Bedingungen sind, da der Bau auf eigenem Grundstücken liegt und alle Forderungen bereits bei den früheren Bauten erfüllt wurden, nicht zu stellen.

3. Weitere Baugenehmigungen werden ausgeschrieben zur Errichtung von drei Wohnhäusern: 1) August Seime, welcher sein an der Schayer Straße gelegenes altes Wohnhaus abtragen und an dieselbe Stelle ein neues bauen will. Als Bedingungen werden gestellt: Einrichten des Gebäudes in die Frontlinie, Anlegung eines Vorgartens, sowie eines Fußweges, Errichtung der Anlegestellen und anteilige Schließen, Wappeln und Pfahlstellen. 2) Paul Köber in Werschowitz und 3) Karl Thomas von hier beabsichtigen, im Wargengelände an der Oststraße je ein Wohnhaus im Baublock hinter Mühlbus zu errichten. Mit dem Bauausführungs vorgeschlagenen Baubedingungen: Anlegung eines Fußweges mit harten Belag, Hinterlegung einer Vorkaufsumme, Uebernahme der Straßen- und Schienenarbeiten, sowie der üblichen Wappeln und Pfahlstellen, erklärt sich das Kollegium einverstanden.

4. Die Akt.-Ges. Rauchhammer beabsichtigt, die Tagewässer auf ihrem Gelände zwischen dem Eisenwerk und der Halbbahn durch eine Schienenanlage in einen in der Nähe liegenden Graben abzuleiten und ersucht, da Gemeindegelände dabei berührt wird, um Genehmigung hierzu, welche erteilt wird mit der Bedingung, daß die Gemeinde-Strassenwässer in die Schiene aufgenommen und bei Straßenerweiterung etwa entstehende Mehrkosten Rauchhammer zu übernehmen hat.

5. Zu dem Ausbau der Verbindungsstraße zwischen der Schayer und Werschower Straße seitens der Großhandelsfirma deutscher Konsumvereine haben die Aufsichtsbehörden Ausstellungen gemacht, weil der hierzu eingereichte Plan von dem im Jahre 1908 aufgestellten abweicht. Durch Hinzukauf von Land habe man für gut befunden, die Straße um 10 Meter nach Westen zu verschieben und dieselbe anstatt 7 jezt 10 Meter breit auszubauen infolge der dabei festgestellten baulichen Entwicklung, die bei dem früher aufgestellten Pläne noch nicht vorausgesehen war. Der Firma wird aufgegeben, der Schiene nur ihre Brauchwasser zuzuführen, während die Tagewässer in die Döllitz zu leiten sind. Für Uebernahme der Tagewässerschleuse wird die Gemeinde einen noch festzusetzenden Betrag bewilligen. Der neuen Planung, zu welcher sich die Firma bereit erklärt hat, stimmt der Gemeinderat zu, wie er auch Bedenken nicht erhebt gegen die Einlegung der Wasserleitung in diese Straße. Die Bauaufgabe soll mit entsprechender Begründung zu den vorgenannten Aenderungen an die Amtshauptmannschaft zurückgeleitet werden.

6. Zur Durchberatung kommt der Haushaltsplan für 1912, nachdem derselbe den Gemeinderat in nichtöffentlicher Sitzung, sowie

Grödaer Zeitung
sind von allen Mitgliedern
am 2. März genehmigt.

Der Ofenbau muß!

die städtischen Ausschüsse, den Schul- und Kirchenvorstand beschäftigt hat. Die Endsummen der einzelnen Konten werden bekannt gegeben und die Abweichungen gegenüber den vorjährigen Einzahlungen vom Vorjahre begründet. Beim Kapitel „Beibehaltung“ beträgt der Bedarf von 19085 auf 14400 M. Infolge Einrückens mehrerer Gemeinbedarfe in höhere Gehaltsstufen. Ein Mehrbedarf von rund 7000 M. ergibt sich bei dem Konto „Baumwesen“, durch den mit einem Kostenaufwand von 12000 M. auszuführenden Straßenbau am Eisenweg, welcher dieses Jahr bewirkt werden soll; durch Anlegung eines Fußweges an der Ochsener Straße, durch Schleusenreinigung und Beschaffung der Geräte hierzu. Das Feuerlöschwesen erfordert einen höheren Aufwand von 3000 M. durch Erwerbung eines Areals für Errichtung eines neuen Steigersturmes und Baustoffen des letzteren. Um 900 M. erhöhen wird sich auch der durch das diesjährige Kaisermandat bedingte Aufwand für Einquartierungen, dem allerdings auch ein um 600 M. höherer Aufschlag gegenüber steht. Für Verzinsung und Tilgung der Schulden sind 10361,70 M. gegen 9211,70 M. im Vorjahre erforderlich. An erhöhten Einnahmen stehen u. a. unter Konto „Insgesamt“ zu erwarten 1000 M. für Besigungsveränderungsabgaben, 3000 M. an Wertzuwachssteuer. Der Sparrentenreingewinn in Höhe von 4000 M. wird dem Reservefonds überwiesen. Die Gaswerkstoffe schließt ab mit 26 200 M. Einnahme und Ausgabe bei 2000 M. Rücklage für den Erneuerungsfonds und 2371,56 M. Abschreibung für Tilgung. Beim Konto „Wasserwerk“ ist trotz Abschreibung von 3600 M. für den Erneuerungsfonds und Tilgung ein Aufschlag von nur 1000 M. erforderlich. Die Einnahme an Wasserzinsen betrug rund 20 000 M. An Armenanlagen werden aufzubringen sein 2400 M., davon 2142,09 M. auf Erböba, der Rest auf die Gemeinden Forberge, Oberreuthen, Rittergut Erböba und Bornwerf Oberreuthen. Die Kasse schließt in Einnahme und Ausgabe mit 6020 M. ab, die der Schulkasse mit 60 200 M. und die der Kirchen- und Gottesackerkasse mit 9850 M. Die durch Anlagen aufzubringenden Geldbeträge stellen sich in den einzelnen Klassen wie folgt:

Zur Gemeindekasse	46 927 M.
„ Armenkasse	3 142 „
„ Schulkasse	24 000 „
„ Kirchenkasse	4 913 „
„ Gottesackerkasse	1 580 „

93 600 M. gegen 79 292 M. im Vorjahre. Herr Ortsepp beantragt, 300 M. einzusetzen für die Bekleidung eines vereidigten Kassenvollziehers. Bei dem ursprünglichen Rechnungswert löste die Prüfung, die Wochen in Anspruch nehmen, unmöglich noch von Gemeinberatern mitgliedern in der erforderlichen gründlichen Weise ausgeführt werden. Er bittet, zur Erleichterung des Gemeinberaters und zur Bezahlung der gesamten Gemeinde unter Hinweis früherer Fälle um Zustimmung. Herr Krauspe tritt ebenfalls dafür ein und berichtet über seine eigenen Erfahrungen als Kassenvollzieher. Der Vorsitzende dankt für die Anregung, bemerkt aber, daß die Einstellung eines besonderen Kassens für nicht erforderlich sei, da seine Betrag könne vielmehr durch Mehrerinnahmen anderer Kontos gedeckt werden. Angebahnt sei die Bekleidung eines Kassenvollziehers, deren Vorarbeiten in seine des Vorsitzenden, Hände gelegt worden seien. Er werde in nächster Zeit in weitere Verhandlungen mit den betreffenden Gemeinden eintreten und die Sache zum Abschluß zu bringen suchen. Herr Ortsepp zieht hierauf seinen Antrag wieder zurück, behält sich aber vor, auf denselben zurückzukommen, falls zurzeit der Massenprüfung die Gemeinde einem Revisionsvorstande noch nicht angehört. Darauf findet der Voranschlag des Finanzausschusses einstimmige Annahme, den Gesamtantragbedarf für 1912 zu erhöhen mit 85 050 M. Gemeinde-Einkommensteuer und mit 8550 M. Gemeinde-Grundsteuer. Der Vorsitzende erklärt noch, daß das Staatseinkommensteuerloos, welches für 1912 M. 43 288 betrage, für die Höhe der Gemeindefinanzen keinen Nachschub bilden könne, denn in unserer Gemeinde befinden sich keine Unternehmen, wie Akt.-Ges., Langhammer, Deutsch.-Amerikanische Petroleum-Werkschaft, Chem. Fabrik Heine & Co., Spinnerei-Verf. u. a., welche ihre Staatssteuer im Orte ihres Sitzes entrichten.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 4. März 1912.

Berlin. In allen Kartongefabrikanten ist heute früh die Arbeit nicht aufgenommen worden, sodaß diese Industrie gänzlich lahmgelegt ist.

Berlin. Zehntausend Berliner Gemeindeführer und SchülerInnen waren gestern an einer großen Gesangsaufführung beteiligt, die im Circus Busch zugunsten einer Reihe von Kinder-Hilfsvereinen stattfand. An den nächsten drei Sonntagen werden die Volksschülerkonzerte wiederholt werden. — Ein gefährlicher Stadiobahnenführer in der Person des 23-jährigen Jastrakowsky Seydlitz stieg auf der Station Wedding zu einem Schlafenden in ein Abteil 3. Klasse und fuhr mit ihm nach Weisensee zu. Als der Reisende bei dem Versuche, ihn zu wecken, erwachte, versetzte ihm Seydlitz mit einer metallenen Kaffeelaffe etwa 20 Schläge auf den Kopf, bis er niedersank. Auf dem Bahnhofe Weisensee versuchte der Heldentat mit der von ihm inzwischen gemachten Beute entkommen. Dadurch fiel er den Stationsbeamten auf, die ihn festnahmen und der Polizei übergaben. Drei Portemonnaies, 1/2 Duzend Strohhalmabonnements, mehrere Arbeiterfahrkarten, sowie sonstige Sachen wurden bei ihm gefunden. — Die von der sozialdemokratischen Parteileitung zum gestrigen Sonntagnamittag einberufenen 7 Frauenversammlungen hatten den Zweck, die Trennung zwischen der bürgerlichen und der sozialistischen Frauenbewegung zu verschärfen. Es wurde dargelegt, die Frau könnte das Wahlrecht nur durch die sozialdemokratische Arbeiterbewegung erringen. — Die Vermittlungen im Zusammenbrüche des Bankhauses Baetge in Spandau, dessen Inhaber sich am Sonnabend erschossen hat, haben ergeben, daß sich die Depotunterschlagnungen auf etwa 760 000 Mark belaufen. — Das „Berliner Tageblatt“ meldet: Zur Hebräerfahrt der zahlreichen Pilger, die gestern Sonntag, in Johannisbad starteten, landete um 2 1/2 Uhr der Freiluftkond „Schwarzenberg“, der Sonntag Morgen in Schwarzenberg l. Ergolz. aufgeflogen war. In der Gondel befanden sich der Führer, Ingenieur Lehner aus Dresden und Kommerzienrat Bauer, Vizepräsident Rörner und Dr. Riese als Passagiere. Der Ballon wurde in der Parkovalle untergebracht. — Straudenz. Die kürzlich wegen Vergiftung ihres Mannes zum Tode verurteilte Bekkersfrau Kleper hat Revision eingelegt. Eine große Anzahl von Zeugen hat sich gemeldet, die neue Tatsachen gefunden wollen.

Berlin. Der Kaiser ist gestern Abend 11 Uhr 15 Min. nach Oldenburg abgereist.

Oldenburg. Um 8 1/2 Uhr lief der kaiserliche Hofzug auf dem hiesigen festlich geschmückten Bahnhof ein. Auf dem Bahnsteig waren der Großherzog und der Erbprinz, beide in Uniform, zum Empfang erschienen. Der Kaiser, der Admiraluniform trug, begrüßte die Fürsichtlichkeiten herzlich und fuhr dann durch ein Spalier von Soldaten und Schulkindern zum Elisabeth-Kunapalais, wo Frühstückstafel stattfand. Das Gefolge speiste im alten Schloß.

Oldenburg. Pünktlich 10 1/2 Uhr traf der Kaiser vom Schloß in Begleitung des Großherzogs auf dem Bahnhof ein und verließ nach freundlicher Verabschiedung die Stadt, um sich nach Wilhelmshaven zu begeben. Der Kaiser sah sehr frisch aus und unterließ sich auf das lebhafteste mit seiner Umgebung.

Danzig. Auf der hiesigen Schloßmauer sind trotz des von den Organisationen proklamierten Allgemeinen Streiks von den 2500 Arbeitern nur rund 1000 Arbeiter in den Ausfall getreten.

Bernburg. Hier wurde eine Gesellschaft von fünf jugendlichen Personen verhaftet, die unter dem Namen „Schwarze Hand“ einen Bund gegründet und viele Einbrüche und Diebstähle verübt hatte.

Wormum. Der alte Bergarbeiterverband erläßt einen Aufruf an die Bergleute, indem er warnt, dem Beispiel der Belegschaft „Scharnhorst“ und „Kaiserstuhl“ zu folgen, da sich diese alle Brüche der Disziplin schuldig gemacht hätten. Die Bergleute sollten ruhig bei der Arbeit bleiben und die Parole ihrer Führer abwarten.

Dortmund. Von der aus 950 Mann bestehenden Frühlichte der dem Eisen- und Stahlwerk Hoesch angehörenden Zeche „Kaiserstuhl II“ sind nur 222 Mann angefahren. Die gesamte Belegschaft beträgt 3500 Mann.

Strasbourg i. El. Die gestrigen Erziehungswahlen zur 2. Kammer des Landtages hatten folgendes Ergebnis: Im 59. Wahlkreis wurde der Zentrumskandidat wiedergewählt. Im 12. Wahlkreis ist die Wahl Bröms (Zentr.) gesichert. Im 13. Wahlkreis findet Neuwahl statt, desgleichen im 37.

Friedrichshafen. Das Luftschiff „Victoria Luise“ hat gegen 9 Uhr die Fahrt nach Frankfurt a. M. angetreten. Der Flug ging das Rheintal entlang über Basel. Im Nord befinden sich gegen 20 Personen. Das Wetter ist trübe, aber der Wind hat nachgelassen.

Paris. In der Ortschaft Objat (Dep. Corrèze) brach in der vergangenen Nacht in einem Gasthause eine Feuersbrunst aus, durch die eine aus sieben Personen bestehende Familie ums Leben kam. — Im Walde von Fontainebleau stürzte gestern ein Automobil in den Straßengraben und begrub die sieben Insassen unter sich. Der Motor explodierte und eine Frau Namens Jandier konnte nur als völlig verkohnte Leiche hervorgezogen werden. Die übrigen sechs Reisenden erlitten schwere Verletzungen. — Wie aus Dieppe und Boulogne-sur-Mer gemeldet wird, dürfte sich infolge des englischen Kohlenarbeiterstreiks die Notwendigkeit ergeben, demnächst den Postdampferdienst nach Newhaven und Fossefenne einzuführen.

London. In London ist von den Wirkungen des Streiks bisher kaum etwas zu hören. Von morgen ab wird der Eisenbahnverkehr eingeschränkt werden. Eine Station in London selbst und 14 Depotsstationen werden ganz geschlossen werden. Im Militärlager von Aldershot sind alle Vorkehrungen für den Notfall getroffen. Eisenbahnkompanien in Longmoor sind bereit, den Betrieb der Strecke zu übernehmen, aber die eventuell die Truppen befördert werden müssen. Bisher sind keine Zwischenfälle von Bedeutung bekannt geworden. Die Zahl der Arbeiter in anderen Betrieben, die schon jetzt infolge des Kohlenarbeiterstreiks beschäftigungslos geworden sind, wird auf mehrere hunderttausend angegeben. Man hält eine Beendigung des Streiks frühestens vor Ende dieser Woche kaum für möglich.

London. Der Bellingher Korrespondent der Times meldet, daß bei den Unruhen keine Häuser und Läden, die Wandschutz angehören, geplündert wurden. Derselbe Korrespondent gibt den Namen des deutschen Arztes, der in Tientsin erschossen worden ist, als Dr. Schreyer an. Der Timeskorrespondent ist selbst Arzt. Der Verstorbene, der sich bei Chinesen und Europäern allgemeiner Achtung erfreute, hinterläßt Witwe und zwei Kinder.

Peking. Heute früh marschierte eine Abteilung Artillerie mit Musik zum Palaste des Herzogs Rui, des Vaters der Kaiserin-Witwe, schloß die Tore ein und plünderte und brannte einen Teil des Palastes nieder. Die Truppen des Herzogs hatten sich gestern an den Plünderungen beteiligt, aber heute kämpften sie gegen die Plünderer. Es scheint, daß die ganze Nordarmee mit der Reiterei einberufen worden war, da sie glaubte, die Ankunft der Delegierten aus Peking bedeute ihre Entlassung.

Berlin. Von der Bauverwaltung der Kaiserl. Chines. Peking-Tientsin-Eisenbahn in Tientsin ist heute morgen ein vom 3. d. Mts. datiertes Telegramm bei der Deutsch-Chinesischen Eisenbahngesellschaft hier eingetroffen, wonach in der vorhergehenden Nacht in Tientsin die Soldaten gemeutert haben. Dabei sei der Bahnarzt Dr. Schreyer getötet worden. Die übrigen Beamten befinden sich in Sicherheit.

London. Nach einer Neutermeldung aus Peking patrouillieren 800 Mann ausländischer Truppen in der Umgebung der Fremdenkolonie. Die Bevölkerung ist beruhigt. Jetzt halten sich in Peking ungefähr 3000 Mann ausländische Truppen auf. Die Haltung der chinesischen Truppen und der Polizei in Peking bessert sich erheblich, aber die Plünderer dauern fort. Vorgestern nahmen die ausländischen Jungtshou bei Peking in Besitz und plünderten die Häuser vieler Deutsche. Im Laufe des gestrigen Tages wurden über 100 Einrichtungen volzogen. Die Leichen liegen noch in den Straßen. Bei den letzten Feuersbränden sind im ganzen 20 Personen ums Leben gekommen. Die Ausländer glauben an eine Besserung der Lage.

Peking. Die Delegierten aus Peking haben eine Deputation ernannt, die sich nach Peking begeben soll, um die Ansichten der fremden Mächte bekanntzugeben und

der Bevölkerung in Peking die Notwendigkeit, Jungho zu unterstützen, klarzumachen, sowie sie von der Notwendigkeit der Errichtung eines festen Bündnisses der ständigen Peking Regierung mit der Bellingher Regierung zu überzeugen. Weder die Regierung noch die Delegierten glauben, daß eine Intervention der Mächte notwendig sei.

Konstantinopel. Es verlautet, daß der Ministerrat sich mit den Gerüchten über einen Vermittlungsversuch der Mächte beschäftigt. Der russische Botschafter in Rom werde unverzüglich Schritte unternehmen, um die Mächte Italiens zu erkunden. Der Ministerrat nahm auch von Meldungen der türkischen Botschafter über die Arrestfrage Kenntnis. — Bei dem Bombardement von Beirut wurden 11 Personen getötet und 5 verwundet. Der Wali hat mit den Konjunktoren die Orte, wo die Granaten niederfielen, besucht, und alle hätten nach Lage der Verhältnisse festgestellt, daß es sich um Geschosse gehandelt habe. Es sei ausgeschlossen, daß ein Bombardement der Stadt beabsichtigt gewesen sei.

Bizkar. Eine gestern Abend im Theater entstandene Schlägerei zwischen Soldaten der regulären Truppen und Angehörigen der Expeditionstruppen brach, nachdem sie erst am späten Abend auf der Straße ihre Erde gefunden hatte, heute früh von neuem aus. Es entstand ein Straßenkampf, bei dem viele Personen getötet und verwundet wurden. In der Stadt herrscht Panik. Es wird befürchtet, die Revolutionäre würden die Gelegenheit benutzen und sich der Stadt bemächtigen.

der Bevölkerung in Peking die Notwendigkeit, Jungho zu unterstützen, klarzumachen, sowie sie von der Notwendigkeit der Errichtung eines festen Bündnisses der ständigen Peking Regierung mit der Bellingher Regierung zu überzeugen. Weder die Regierung noch die Delegierten glauben, daß eine Intervention der Mächte notwendig sei.

Konstantinopel. Es verlautet, daß der Ministerrat sich mit den Gerüchten über einen Vermittlungsversuch der Mächte beschäftigt. Der russische Botschafter in Rom werde unverzüglich Schritte unternehmen, um die Mächte Italiens zu erkunden. Der Ministerrat nahm auch von Meldungen der türkischen Botschafter über die Arrestfrage Kenntnis. — Bei dem Bombardement von Beirut wurden 11 Personen getötet und 5 verwundet. Der Wali hat mit den Konjunktoren die Orte, wo die Granaten niederfielen, besucht, und alle hätten nach Lage der Verhältnisse festgestellt, daß es sich um Geschosse gehandelt habe. Es sei ausgeschlossen, daß ein Bombardement der Stadt beabsichtigt gewesen sei.

Bizkar. Eine gestern Abend im Theater entstandene Schlägerei zwischen Soldaten der regulären Truppen und Angehörigen der Expeditionstruppen brach, nachdem sie erst am späten Abend auf der Straße ihre Erde gefunden hatte, heute früh von neuem aus. Es entstand ein Straßenkampf, bei dem viele Personen getötet und verwundet wurden. In der Stadt herrscht Panik. Es wird befürchtet, die Revolutionäre würden die Gelegenheit benutzen und sich der Stadt bemächtigen.

Marktberichte.

Weizen, 2. März.	1 Mito Butter 3,00 — 3,10 M.
Erbsen, 2. März.	1 Mito Butter M. 3,00 — 3,20

Wasserstände.

Mile	Morgen	Mittag	Abend	@ 1 b e						
				Strom	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser
3.	+ 35	+ 55	+ 88	+ 68	+ 160	+ 98	+ 133	+ 170	+ 26	+ 108
4.	+ 40	+ 58	+ 84	+ 101	+ 159	+ 101	+ 140	+ 190	+ 19	+ 99

Heutige Berliner Kassa-Kurse

4%, Deutsche Reichs-Anl.	101,40	Chemischer Werkzeug	71.-
3 1/2%, bergl.	90,80	Himmelmann	178.-
4%, Wrenh. Consols	101,50	Rich.-Vergew. Bergw.	192,00
3 1/2%, bergl.	90,80	Weissensteiner Bergw.	144,50
Diskonto Kommandit	185,75	Hamburger Bank	138,25
Deutsche Anl.	259.-	Harpener Bergbau	186,60
Verf. Handelsgef.	170,10	Siemens Maschinen	153.-
Dresdner Bank	104,75	Naurabütte	170,30
Farmstädter Bank	124,75	Wald. Lloyd	140,70
Nationalbank	124,70	Wühlig Bergbau	246,60
Veitinger Kredit	102.-	Schwed. Electric.	152,75
Schiffahrt Bank	155.-	Siemens & Halske	231,50
Reichsbank	138,50	Stuz Paris	81,15
Canada Pacific G.	228,50	Deherr. Noten	84,80
Baltimore u. Ohio G.	101,80	Wuß. Noten	216,15
Alg. Electricitäts-Gesell.	254,20		
Wagumer Wußhahl	219,90		

Privat-Diskont 4 1/2 % — Tendenz: schwach.

Niesner Eisenbahn-Fahrplan

gültig vom 1. Oktober 1911 ab.

Abfahrt von Niesna in der Richtung nach:

Tredden	5,11+ 6,47+ 7,25+ 9,35+ 9,58+ 1,12+ 3,30 E 4,59+ 6,16+ 7,54 E 9,5+ 10,45+ 12,51+ (s. auch Niesna-Röderau-Tredden)
Leipzig	1,49 4,30+ 4,52+ 7,0+ 8,53+ 9,43+ 11,23+ 1,1+ 3,58+ 4,56+ 7,15+ 8,3+ 9,32+ 11,29 E
Chemnitz	4,56+ 7,1+ 9,11+ 11,47+ 3,56 E 4,4+ 6,30+ 9,3+ 10,10+ 11,10+ 12,10+ 1,12+ 3,12+ 4,12+ 5,12+ 6,12+ 7,12+ 8,12+ 9,12+ 10,12+ 11,12+ 12,12+ 1,13+ 2,13+ 3,13+ 4,13+ 5,13+ 6,13+ 7,13+ 8,13+ 9,13+ 10,13+ 11,13+ 12,13+ 1,14+ 2,14+ 3,14+ 4,14+ 5,14+ 6,14+ 7,14+ 8,14+ 9,14+ 10,14+ 11,14+ 12,14+ 1,15+ 2,15+ 3,15+ 4,15+ 5,15+ 6,15+ 7,15+ 8,15+ 9,15+ 10,15+ 11,15+ 12,15+ 1,16+ 2,16+ 3,16+ 4,16+ 5,16+ 6,16+ 7,16+ 8,16+ 9,16+ 10,16+ 11,16+ 12,16+ 1,17+ 2,17+ 3,17+ 4,17+ 5,17+ 6,17+ 7,17+ 8,17+ 9,17+ 10,17+ 11,17+ 12,17+ 1,18+ 2,18+ 3,18+ 4,18+ 5,18+ 6,18+ 7,18+ 8,18+ 9,18+ 10,18+ 11,18+ 12,18+ 1,19+ 2,19+ 3,19+ 4,19+ 5,19+ 6,19+ 7,19+ 8,19+ 9,19+ 10,19+ 11,19+ 12,19+ 1,20+ 2,20+ 3,20+ 4,20+ 5,20+ 6,20+ 7,20+ 8,20+ 9,20+ 10,20+ 11,20+ 12,20+ 1,21+ 2,21+ 3,21+ 4,21+ 5,21+ 6,21+ 7,21+ 8,21+ 9,21+ 10,21+ 11,21+ 12,21+ 1,22+ 2,22+ 3,22+ 4,22+ 5,22+ 6,22+ 7,22+ 8,22+ 9,22+ 10,22+ 11,22+ 12,22+ 1,23+ 2,23+ 3,23+ 4,23+ 5,23+ 6,23+ 7,23+ 8,23+ 9,23+ 10,23+ 11,23+ 12,23+ 1,24+ 2,24+ 3,24+ 4,24+ 5,24+ 6,24+ 7,24+ 8,24+ 9,24+ 10,24+ 11,24+ 12,24+ 1,25+ 2,25+ 3,25+ 4,25+ 5,25+ 6,25+ 7,25+ 8,25+ 9,25+ 10,25+ 11,25+ 12,25+ 1,26+ 2,26+ 3,26+ 4,26+ 5,26+ 6,26+ 7,26+ 8,26+ 9,26+ 10,26+ 11,26+ 12,26+ 1,27+ 2,27+ 3,27+ 4,27+ 5,27+ 6,27+ 7,27+ 8,27+ 9,27+ 10,27+ 11,27+ 12,27+ 1,28+ 2,28+ 3,28+ 4,28+ 5,28+ 6,28+ 7,28+ 8,28+ 9,28+ 10,28+ 11,28+ 12,28+ 1,29+ 2,29+ 3,29+ 4,29+ 5,29+ 6,29+ 7,29+ 8,29+ 9,29+ 10,29+ 11,29+ 12,29+ 1,30+ 2,30+ 3,30+ 4,30+ 5,30+ 6,30+ 7,30+ 8,30+ 9,30+ 10,30+ 11,30+ 12,30+ 1,31+ 2,31+ 3,31+ 4,31+ 5,31+ 6,31+ 7,31+ 8,31+ 9,31+ 10,31+ 11,31+ 12,31+ 1,32+ 2,32+ 3,32+ 4,32+ 5,32+ 6,32+ 7,32+ 8,32+ 9,32+ 10,32+ 11,32+ 12,32+ 1,33+ 2,33+ 3,33+ 4,33+ 5,33+ 6,33+ 7,33+ 8,33+ 9,33+ 10,33+ 11,33+ 12,33+ 1,34+ 2,34+ 3,34+ 4,34+ 5,34+ 6,34+ 7,34+ 8,34+ 9,34+ 10,34+ 11,34+ 12,34+ 1,35+ 2,35+ 3,35+ 4,35+ 5,35+ 6,35+ 7,35+ 8,35+ 9,35+ 10,35+ 11,35+ 12,35+ 1,36+ 2,36+ 3,36+ 4,36+ 5,36+ 6,36+ 7,36+ 8,36+ 9,36+ 10,36+ 11,36+ 12,36+ 1,37+ 2,37+ 3,37+ 4,37+ 5,37+ 6,37+ 7,37+ 8,37+ 9,37+ 10,37+ 11,37+ 12,37+ 1,38+ 2,38+ 3,38+ 4,38+ 5,38+ 6,38+ 7,38+ 8,38+ 9,38+ 10,38+ 11,38+ 12,38+ 1,39+ 2,39+ 3,39+ 4,39+ 5,39+ 6,39+ 7,39+ 8,39+ 9,39+ 10,39+ 11,39+ 12,39+ 1,40+ 2,40+ 3,40+ 4,40+ 5,40+ 6,40+ 7,40+ 8,40+ 9,40+ 10,40+ 11,40+ 12,40+ 1,41+ 2,41+ 3,41+ 4,41+ 5,41+ 6,41+ 7,41+ 8,41+ 9,41+ 10,41+ 11,41+ 12,41+ 1,42+ 2,42+ 3,42+ 4,42+ 5,42+ 6,42+ 7,42+ 8,42+ 9,42+ 10,42+ 11,42+ 12,42+ 1,43+ 2,43+ 3,43+ 4,43+ 5,43+ 6,43+ 7,43+ 8,43+ 9,43+ 10,43+ 11,43+ 12,43+ 1,44+ 2,44+ 3,44+ 4,44+ 5,44+ 6,44+ 7,44+ 8,44+ 9,44+ 10,44+ 11,44+ 12,44+ 1,45+ 2,45+ 3,45+ 4,45+ 5,45+ 6,45+ 7,45+ 8,45+ 9,45+ 10,45+ 11,45+ 12,45+ 1,46+ 2,46+ 3,46+ 4,46+ 5,46+ 6,46+ 7,46+ 8,46+ 9,46+ 10,46+ 11,46+ 12,46+ 1,47+ 2,47+ 3,47+ 4,47+ 5,47+ 6,47+ 7,47+ 8,47+ 9,47+ 10,47+ 11,47+ 12,47+ 1,48+ 2,48+ 3,48+ 4,48+ 5,48+ 6,48+ 7,48+ 8,48+ 9,48+ 10,48+ 11,48+ 12,48+ 1,49+ 2,49+ 3,49+ 4,49+ 5,49+ 6,49+ 7,49+ 8,49+ 9,49+ 10,49+ 11,49+ 12,49+ 1,50+ 2,50+ 3,50+ 4,50+ 5,50+ 6,50+ 7,50+ 8,50+ 9,50+ 10,50+ 11,50+ 12,50+ 1,51+ 2,51+ 3,51+ 4,51+ 5,51+ 6,51+ 7,51+ 8,51+ 9,51+ 10,51+ 11,51+ 12,51+ 1,52+ 2,52+ 3,52+ 4,52+ 5,52+ 6,52+ 7,52+ 8,52+ 9,52+ 10,52+ 11,52+ 12,52+ 1,53+ 2,53+ 3,53+ 4,53+ 5,53+ 6,53+ 7,53+ 8,53+ 9,53+ 10,53+ 11,53+ 12,53+ 1,54+ 2,54+ 3,54+ 4,54+ 5,54+ 6,54+ 7,54+ 8,54+ 9,54+ 10,54+ 11,54+ 12,54+ 1,55+ 2,55+ 3,55+ 4,55+ 5,55+ 6,55+ 7,55+ 8,55+ 9,55+ 10,55+ 11,55+ 12,55+ 1,56+ 2,56+ 3,56+ 4,56+ 5,56+ 6,56+ 7,56+ 8,56+ 9,56+ 10,56+ 11,56+ 12,56+ 1,57+ 2,57+ 3,57+ 4,57+ 5,57+ 6,57+ 7,57+ 8,57+ 9,57+ 10,57+ 11,57+ 12,57+ 1,58+ 2,58+ 3,58+ 4,58+ 5,58+ 6,58+ 7,58+ 8,58+ 9,58+ 10,58+ 11,58+ 12,58+ 1,59+ 2,59+ 3,59+ 4,59+ 5,59+ 6,59+ 7,59+ 8,59+ 9,59+ 10,59+ 11,59+ 12,59+ 1,60+ 2,60+ 3,60+ 4,60+ 5,60+ 6,60+ 7,60+ 8,60+ 9,60+ 10,60+ 11,60+ 12,60+ 1,61+ 2,61+ 3,61+ 4,61+ 5,61+ 6,61+ 7,61+ 8,61+ 9,61+ 10,61+ 11,61+ 12,61+ 1,62+ 2,62+ 3,62+ 4,62+ 5,62+ 6,62+ 7,62+ 8,62+ 9,62+ 10,62+ 11,62+ 12,62+ 1,63+ 2,63+ 3,63+ 4,63+ 5,63+ 6,63+ 7,63+ 8,63+ 9,63+ 10,63+ 11,63+ 12,63+ 1,64+ 2,64+ 3,64+ 4,64+ 5,64+ 6,64+ 7,64+ 8,64+ 9,64+ 10,64+ 11,64+ 12,64+ 1,65+ 2,65+ 3,65+ 4,65+ 5,65+ 6,65+ 7,65+ 8,65+ 9,65+ 10,65+ 11,65+ 12,65+ 1,66+ 2,66+ 3,66+ 4,66+ 5,66+ 6,66+ 7,66+ 8,66+ 9,66+ 10,66+ 11,66+ 12,66+ 1,67+ 2,67+ 3,67+ 4,67+ 5,67+ 6,67+ 7,67+ 8,67+ 9,67+ 10,67+ 11,67+ 12,67+ 1,68+ 2,68+ 3,68+ 4,68+ 5,68+ 6,68+ 7,68+ 8,68+ 9,68+ 10,68+ 11,68+ 12,68+ 1,69+ 2,69+ 3,69+ 4,69+ 5,69+ 6,69+ 7,69+ 8,69+ 9,69+ 10,69+ 11,69+ 12,69+ 1,70+ 2,70+ 3,70+ 4,70+ 5,70+ 6,70+ 7,70+ 8,70+ 9,70+ 10,70+ 11,70+ 12,70+ 1,71+ 2,71+ 3,71+ 4,71+ 5,71+ 6,71+ 7,71+ 8,71+ 9,71+ 10,71+ 11,71+ 12,71+ 1,72+ 2,72+ 3,72+ 4,72+ 5,72+ 6,72+ 7,72+ 8,72+ 9,72+ 10,72+ 11,72+ 12,72+ 1,73+ 2,73+ 3,73+ 4,73+ 5,73+ 6,73+ 7,73+ 8,73+ 9,73+ 10,73+ 11,73+ 12,73+ 1,74+ 2,74+ 3,74+ 4,74+ 5,74+ 6,74+ 7,74+ 8,74+ 9,74+ 10,74+ 11,74+ 12,74+ 1,75+ 2,75+ 3,75+ 4,75+ 5,75+ 6,75+ 7,75+ 8,75+ 9,75+ 10,75+ 11,75+ 12,75+ 1,76+ 2,76+ 3,76+ 4,76+ 5,76+ 6,76+ 7,76+ 8,76+ 9,76+ 10,76+ 11,76+ 12,76+ 1,77+ 2,77+ 3,77+ 4,77+ 5,77+ 6,77+ 7,77+ 8,77+ 9,77+ 10,77+ 11,77+ 12,77+ 1,78+ 2,78+ 3,78+ 4,78+ 5,78+ 6,78+ 7,78+ 8,78+ 9,78+ 10,78+ 11,78+ 12,78+ 1,79+ 2,79+ 3,79+ 4,79+ 5,79+ 6,79+ 7,79+ 8,79+ 9,79+ 10,79+ 11,79+ 12,79+ 1,80+ 2,80+ 3,80+ 4,80+ 5,80+ 6,80+ 7,80+ 8,80+ 9,80+ 10,80+ 11,80+ 12,80+ 1,81+ 2,81+ 3,81+ 4,81+ 5,81+ 6,81+ 7,81+ 8,81+ 9,81+ 10,81+ 11,81+ 12,81+ 1,82+ 2,82+ 3,82+ 4,82+ 5,82+ 6,82+ 7,82+ 8,82+ 9,82+ 10,82+ 11,82+ 12,82+ 1,83+ 2,83+ 3,83+ 4,83+ 5,83+ 6,83+ 7,83+ 8,83+ 9,83+ 10,83+ 11,83+ 12,83+ 1,84+ 2,84+ 3,84+ 4,84+ 5,84+ 6,84+ 7,84+ 8,84+ 9,84+ 10,84+ 11,84+ 12,84+ 1,85+ 2,85+ 3,85+ 4,85+ 5,85+ 6,85+ 7,85+ 8,85+ 9,85+ 10,85+ 11,85+ 12,85+ 1,86+ 2,86+ 3,86+ 4,86+ 5,86+ 6,86+ 7,86+ 8,86+ 9,86+ 10,86+ 11,86+ 12,86+ 1,87+ 2,87+ 3,87+ 4,87+ 5,87+ 6,87+ 7,87+ 8,87+ 9,87+ 10,87+ 11,87+ 12,87+ 1,88+ 2,88+ 3,88+ 4,88+ 5,88+ 6,88+ 7,88+ 8,88+ 9,88+ 10,88+ 11,88+ 12,88+ 1,89+ 2,89+ 3,89+ 4,89+ 5,89+ 6,89+ 7,89+ 8,89+ 9,89+ 10,89+ 11,89+ 12,89+ 1,90+ 2,90+ 3,90+ 4,90+ 5,90+ 6,90+ 7,90+ 8,90+ 9,90+ 10,90+ 11,90+ 12,90+ 1,91+ 2,91+ 3,91+ 4,91+ 5,91+ 6,91+ 7,91+ 8,91+ 9,91+ 10,91+ 11,91+ 12,91+ 1,92+ 2,92+ 3,92+ 4,92+ 5,92+ 6,92+ 7,92+ 8,92+ 9,92+ 10,92+ 11,92+ 12,92+ 1,93+ 2,93+ 3,93+ 4,93+ 5,93+ 6,93+ 7,93+

Lad ist Vertrauenssache.
 Ich führe die Fabrikate der rühmlichst
 bekannten Fabrik
Carl Tiedemann, Dresden
 und empfehle die echten Tiedemann'schen Fuß-
 bodenlätze in 23 Farbenmischen, den Gerüstlätz
 derselben Firma in 1/2 und 1/4 Ko Dosen, ferner
 in Verschlusslätz in 6 Qualitäten
 Damastlätz, Tischplattenlätz, Eisenmülllätz
 Kobaltlätz, Schultafellätz
 ff. Antiklätz
 braunen Spirituslätz
 weißen Spirituslätz
 weißen allerbesten Emaillelätz in 1/2 und
 1/4 Ko Dosen
 Ofenlätz, Lederlätz
 Eisenlätz
 Gullätz in diversen Farben
 schwarzen Emaillelätz in 1/2 Dosen
 blauen Emaillelätz in 1/2 Dosen.

Anker-Drogerie Riesa
 Friedrich Büttner, Bahnhofstr. 16. Telef. 336.
 Drogen-, Farben- und Farbwarenhandlung
 en gros und en detail.

Hotel Gesellschaftshaus.
 Albert Wünsch-Bonnelch's Marionetten-Theater
 und Theatrum-mundi.
 Dienstag, den 5. März: „Gensbeba“, großes Ritter-
 schauspiel in 7 Akten. Im 7. Akt: Gensbebas Parade-
 bett. Brillante Ausstattung, Garderobe u. Dekoration.
 Anfang 7/9 Uhr.
 Um zahlreichen Besuch bittet Wünsch-Bonnelch.
 Sonntag, d. 10. März, nachm. 3 Uhr: Familienvorstellung.

C.T. Casino-Theater C.T.
 Gute Haupt- und
 Parkstraße.

Heute Montag zum letzten Male:
Gretchens Liebesroman
 Ergreifendes Drama in 3 Akten.
 — Nur für Erwachsene. —

Um gute Plätze zu sichern, bitte um zeitiges Kommen.
Café Reichskanzler.
 Fortsetzung
 des Weinfestes.
 Spezialität:
 Schinken in Brotteig.

Die fidele Holzhaferkapelle
 spielt bis auf Weiteres
im Kaiserhof-Tunnel.

Hotel Thüringer Hof, Gröba.
 Vorläufige Anzeige.
 Donnerstag, den 7. März, findet mein diesjähriges
Abendessen
 statt. Ergebenst **A. Wiegand.**

Gasthof „Königsblinde“, Wülknitz.
 Donnerstag, den 7. März
großes Militär-Konzert,
 gespielt von der gesamten Pionier-Kapelle Nr. 22, unter
 persönlicher Leitung des Herrn Musikleiters J. Gimmter.
Vorzüglich gewähltes Programm.
 Anfang 7 Uhr. Vorverkauf 40 Pfg.
 Nach dem Konzert: Feiner Ball.
 Es laden freundlichst ein **E. Lohse, J. Gimmter.**

Reinwollene Gelegenheitsstrümpfe
 für Frauen und Konfektionsdamen, sowie für Kinder von
 6 Jahre an, gelangen **von Dienstag mittag an**
 zum Verkauf.
H. Seppe, Riesa,
 Garn-Spezialgeschäft, Bahnhofstr. 16.

Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa.
 Bilanz am 31. Dezember 1911.

Aktiven.		Passiven.	
Rassa-Konto	74958 29	Aktienkapital-Konto	1000000 —
Konto-Korrent-Konto	3380208 80	Konto-Korrent-Konto	341129 62
Effekten-Konto	495429 55	Depositen-Konto	3169795 47
Wechsel-Konto	827522 10	Schuld-Konto	287797 —
Sorten-Konto	1818 95	Ertrag-Konto	14070 —
Devisen-Konto	231511 60	Kont-Konto	15000 —
Inventar-Konto	19350 —	Reservefonds-Konto	120000 —
Bankgebäude-Konto	3250 —	Erhöht sich durch diesjährige Zu- wendungen von 10000 und 30000 Mark auf M. 160000.—	100000 —
Kreal-Konto	19158 30	Verlust-Konto	30000 —
Bankgebäude-Konto	140250 —	Erhöht sich durch die diesjährige Zuwendung auf M. 120000.—	30000 —
Bankgebäude-Konto	3250 —	Beamten-Unterstützungsfonds-Konto	9880 —
	187000 —	Zinsen	480 —
	5184597 59	Erhöht sich durch die diesjährige Zuwendung auf M. 12320.—	10320 —
		Talonsteuer-Konto	2000 —
		Erhöht sich durch die diesjährige Zuwendung auf M. 4000.—	2000 —
		Gewinn- und Verlust-Konto	144485 50
		Reingewinn	144485 50
			5184597 59

Gewinn- und Verlust-Konto am 31. Dezember 1911.

Soll.		Haben.	
Handlungs- und Kosten-Konto	28297 —	Gewinn-Vortrag von 1910	16064 18
Inventar-Konto	2350 —	Effekten-Konto	19672 04
Bankgebäude-Konto	3250 —	Distont-Konto	60653 02
Bilanz-Konto	144485 50	Zinsen-Konto	39007 82
	178882 50	Ertrag abzgl. der gezahlten Zinsen	43285 64
		Provisions-Konto	178382 50

Vorstehende Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung wurde in der heutigen Generalversammlung genehmigt. Die auf 7 1/2 % festgesetzte Dividende für das Geschäftsjahr 1911 kann von heute ab mit M. 75.— für die Aktie gegen Dividendenchein Nr. 8 an unserer Kasse erhoben werden. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates, die Herren Rittergutsbesitzer v. Altrick auf Gröba und Stadtrat August Bretschneider wurden wiedergewählt.
 Riesa, den 2. März 1912.

Der Vorstand.
 Hfr. Romberg.

Vereinsnachrichten
 R. S. Kriegerverein „König Albert“, Riesa. Morgen Dienst-
 tag 7/9 Uhr Versammlung im Vereinslokal (Eibterrasse).
 Mgv. Orpheus. Donnerstag, den 7. ds., Übung und
 Monatsversammlung im Vereinszimmer.
 Männerriege. Mittwoch Wanderung Streßla—Mühlberg.
 7/1 Uhr am Elektrizitätswerk.
 Bezirksobstbauverein Pochra, Merzdorf u. Umg. Donner-
 tag, d. 7./3. abends 8 Uhr Versammlung und Aus-
 handlung der bestellten Säume im Gasthof zu Merzdorf.

Gewerbeverein.
 Donnerstag, den 7. März cr., von abends
 8 Uhr an im Hotel Höpner
Familien-Abend,
 bestehend aus Konzert, ausgeführt von der Kapelle des
 Reg. Feld-Art.-Reg. Nr. 68, Theater, Verlosung und Ball.
 Hierzu werden die werten Mitglieder nebst Angehörigen
 ergebenst eingeladen und um zahlreichen Besuch gebeten.
 Gäfte haben nur durch Karte Zutritt. Gäftekarten
 sind beim Vorstand zu entnehmen. Der Vorf.

Ältestes Zahn-Atelier am Platz.
Kunstvoller Zahnersatz,
 hochelegante Ausführung.
 Umarbeiten und Reparaturen sofort.
 Plombieren der Zähne und Zahnziehen,
 schmerzlos (bitliche Betäubung). Behandlung
 und Preise, wie bekannt, solid. Sprechzeit täglich.
 Bettlinerstraße 21. Fernruf 167.
Fr. E. Nitzsche, Zahnkünstler.

Alfred Bergmann, Kaufmann
Gertrud Bergmann geb. Kesse
 Vermählte
 Radeboul-Oberlößnitz, Arndtstr. 14, den 4. März 1912.

Konfirmanden-Wäsche
 für Knaben und Mädchen,
 Stickerei-Näde,
 handgestricke Tischentwäher,
 Stoffe zur Selbstherferti-
 gung jeder Art Wäsche
 empfiehlt billigst
Martha Schwartz,
 Goethestr. 74.

Raffiabast
 (Schöne breite helle Ware)
 empfiehlt
Max Bergmann,
 Eislermeister.

Zum Frühjahrsgebrauch!
Brennerei-Saarwasser,
 Flasche 110 u. 200 Pfg.,
Bayrum, Flasche 85 Pfg.
F. W. Thomas & Sohn.

Glasstrang zu verkaufen
 Goethestr. 11, 1 Tr., r.
Charakter lesen aus
 Hand, Kopf u.
 Handfähr. am
 4. u. 5. März in Riesa, Weiz-
 tinerhof, Zimmer Nr. 3. Von
 früh 9 bis 9 abds. zu sprechen.

Hotel Stadt Dresden.
 Morgen Dienstag
Schlachtfest.
 Franz Kuhmert.

Gasthaus Stadt Freiberg.
 Morgen Dienstag
Schlachtfest
V. A. O. D.
 Morgen Dienstag, den
 5. März, Sitzung 7/9 Uhr.

Freitag, d. 8. März
Monatsversammlung,
 Freitag, d. 29. März
Generalversammlung.

Kirchenchor.
 Dienstag und Sonnabend
 5 Uhr Übung.

In unsem tiefen Schmerz
 beim Helmgange unseres guten
 unvergeßlichen Entschlafenen
Ferdinand Paul Mäther
 sind uns so viele Beweise der
 Liebe durch Blumenschmuck,
 milde Gaben, Grabgeleit,
 Trosteworte und Gesang zu-
 teil geworden, daß wir allen
 für die innige Anteilnahme,
 die unsem Herzen tröstend
 wohlgetan hat, hierdurch
 unsern

berzichtigten Dank
 aussprechen. Besonderen
 Dank den Herren Beamten
 und dem Personal des Pro-
 viantamtes Riesa, sowie auch
 dem R. S. Militärverein
 Radebar und Umgegend für
 die ehrenvolle Begleitung zur
 letzten Ruhestätte.
 Ach, wie ist nun alles leer,
 Unser Vater lebt nicht mehr,
 Ist so früh von uns geschieden,
 Oter Vater, ruh in Frieden.
 In tiefster Trauer
 Ida verw. Mäther
 geb. Lau
 nebst Angehörigen.
 Boberfen, Radebar, Ditters-
 bach, Riesa.

Heute nachmittag entschieß
 sanft nach kurzer schwerer
 Krankheit meine liebe Frau,
 unsere gute Mutter, Tochter,
 Schwester und Schwägerin
Anna Hahnemann
 geb. Winkler.

Dies zeigen tiefbetrübt an
 Weida, den 3. März 1912
 die trauernden
 Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Mitt-
 woch nachm. in Bauffh Rait.
 Die heutige Nr. umfaßt
 10 Seiten.

1. Beilage zum „Niesjaer Tageblatt“.

Koalition und Verlag von Langer & Winterlich in Niesja. — Für die Redaktion verantwortlich: Richard Döhnel in Niesja.

Nr. 58.

Montag, 4. März 1912, abends.

65. Jahrg.

Deutscher Reichstag.

18. Sitzung, Sonnabend, den 2. März, 11 Uhr.
Am Tische des Bundesrats: Deibrück.
Das Haus ist schwach besetzt.

Der Etat des Reichsamts des Innern. (Vierter Tag.)

Hg. Schmidt-Berlin (Soz.) äußert sich zur gegenwärtigen Lage im Bergbau. Die Arbeiterschaft des Bergbaus hat heute noch nicht die Höhe wie 1907, trotz der gesteigerten Kosten der Lebenshaltung. Die Arbeiter werden mit ihren Ansprüchen auf höheren Lohn zurückgewiesen, aber im selben Augenblick bedingt sich das Syndikat höhere Preise für die Kohle aus; für die Arbeiter ist der Tisch nicht gedeckt, die sind die Sklaven des Kapitalismus, aber die Syndikatsherren, für die sind die Profite. Und in dieser Lage sind die Arbeiter uneins, zerfallen ist der Zusammenhalt ihrer Organisationen gegenüber der Verschlossenheit der Unternehmer. Die Schuld trägt die christliche Gewerkschaftsorganisation. Der Staatssekretär hat seine Sympathie für Tarifverträge und seine Mißbilligung erklärt. Ihm wird in nächster Zeit aus dem Bereiche des Bergbaus sich sehr bald die Möglichkeit dazu bieten. Aber ich bitte ihn, sich an das Beispiel seiner englischen Kollegen zu halten und nicht zu warten, bis er angegriffen wird, sondern selbst die Initiative zu ergreifen. Wir wollen abwarten, ob es möglich sein wird, diesmal die Herren vom Bergbau einmal unter dem Einfluß eines Staatsmannes zu Verhandlungen mit den Arbeitern zu bringen; große Hoffnungen habe ich nicht. Erfreulich war die Erklärung des Staatssekretärs gegen eine weitere Beschränkung des Koalitionsrechts; aber die Arbeiter müssen gegen die Inanspruchnahme von Unternehmern geschützt werden, die ihnen verweigern, von ihrem Koalitionsrecht Gebrauch zu machen. Der Redner polemisiert sodann gegen die Rede des Wesen Bosadowsky über die Sozialdemokratie, wobei er die Verleumdungstheorie preisgibt und den Aufstieg der Arbeiterklasse einzig als Resultat der gewerkschaftlichen Organisation in Anspruch nimmt. Im Reichamt des Innern wird in sozialpolitischen Dingen gegenwärtig nichts oder sehr wenig geleistet. Der neue Weg, den der Staatssekretär als Ersatz für die Bundesratsverordnungen jetzt einschlägt, das freie Ermessen der Gewerbeaufsichtsstellen, ist ein Rückschritt. Warum gibt man dem Reich für Arbeiterstatistik nichts zu tun? Der Redner schließt seine zweistündige Rede: Bekämpfen Sie die Sozialdemokraten, aber lassen Sie Ihre Achtung!

Hg. Graf Tarnow (L.) Das Vorgehen gegen die Bundesräger ist eine alte Forderung meiner Partei. Die Bedürfnisfrage soll entschieden und eine höhere Altersgrenze gesetzt werden, damit nur die nicht mehr recht Arbeitsfähigen das Gewerbe ergreifen können. Die Veranlagung der Industrie zu den Kosten der Beschäftigungsbildung muß gesetzlich und einheitlich geregelt werden; denn bei Verhandlungen zwischen Handels- und Handwerkerkammern von Fall zu Fall, wie es die Regierung vor schlägt, ist das Handwerk auf Gnade und Ungnade der Industrie ausgeliefert. Eine Ausnahmebefreiung der Konsumvereine fällt mir nicht ein; ich will nur die gleiche Veranlagung zu Staats- und Kommunalsteuer, wie bei ihrer Konkurrenz, den privaten Handels- und Gewerbetreibenden. Der Redner begründet den Antrag seiner Fraktion auf Umbenennung der Gewerbeordnung oder des Strafgesetzbuches zur Sicherung eines wirksamen Schutzes für die Arbeitwilligen. Bis zur großen Revision des Strafgesetzbuches darf man nicht warten. (Beifall rechts.)

Hg. Dr. Thoma (N.) Hof und Meißner können das Volk nach außen nur dann wirklich schützen, wenn sie getragen werden von einer guten inneren Politik. Deshalb waren wir etwas überrascht über die unerkennbare Resignation, die aus der letzten Rede des Staatssekretärs des Innern sprach. Wir halten eine Teilung des Reichsamts des Innern in eine wirtschaftliche und soziale Abteilung für wünschenswert, zunächst unter Staatssekretären, aber als Keim zu einem eigenen Amt. Neben dem notwendigen Ausbau des Arbeiterkampfes ist die Forderung der Wirtschaft, die ist geradezu die soziale Frage. Bei der Bergbauabstimmung hat man ja die Schwierigkeiten in Bezug auf den Eingriff in Staat und Gemeinde überwunden, das geht auch hier. Die Lösung ist das Erbbaurecht und sehr einfach. Jetzt ist beim Erbbaurecht es fast unmöglich, erste Hypotheken zu bekommen wegen Fehlen der Mündigkeit. Da schiebt man nach österreichischem Muster in Staat und Gemeinde die subsidiäre Haftung ein. Die Koalitionsfreiheit ist genau wie das Wahlrecht für und ein blühendes Rühmendichtchen. Der Tatbestand des § 153 der Gewerbeordnung müßte genauer definiert werden. Es fehlt der Schutz desjenigen, der sich isolieren will und der nicht wieder aus einer Organisation herausgetrieben werden will. Der Redner spricht für die Schöpfung eines Reichsvereinsamts, das auch die Tarifverträge über den soll, und fordert zum Schluß insbesondere auch im Interesse seines Allgauer Wahlkreises die Forderung der Einsetzung von Reichsministern der Bau- und Kleinfachwerke.

Hg. Darschat (Sp.) Holz- und Finanzpolitik und Lenkung trifft keinen Stand so schwer wie das Handwerk. Mit der Mittelstandsfreundlichkeit der Konservativen ist es nicht weit her; betätigt sich der Handwerker politisch anders als konservativ, dann wird er boykottiert. Wo der Grundbesitz vorherrscht, geht es dem Handwerk schlecht; wo blühende Dörfer stehen und aufstrebende Städte, gedeiht das Handwerk. Zwei- und dreistöckige Mietsgebäude sind in der konservativen Fraktion, aber fast keine Mittelstädte. Der Redner weist dem Bund der Handwerker vor, mit seinen Warenhäusern und Reparaturanstalten den Mittelstand zu untergraben und vorzuziehen den Kaufmann. Er fordert reichsrechtliche Regelung des Kaufmannsstandes. Die Kaufmannschaft sollte man durch Festlegung der Geschäftsführung einschränken. Der größte Teil der Handwerker ist allerdings für Ausführung des zweiten Teils des Gesetzes über die Sicherung der Bauvorhaben, aber die Materie ist zu schwierig. Der Redner vertritt die Forderungen des Handwerks in Bezug auf Fabrik- und Handwerk, wünscht größere Freiheit in der Organisation der Handwerkskammern und empfiehlt dem Handwerk mehr Kollektivität statt des ewigen Schreiens nach der Gesetzgebung. (Beifall links.)

Hg. Sossinski (Soz.) fordert für die Bergarbeiter über Tag den Achtstundentag, Zuziehung der Arbeiter zur Baukontrolle und Gewerbeinspektion und führt Beschwerde über die Hinderung der politischen Organisation durch Arbeitgeber und Behörden und Wahlbeeinflussungen in Oberschlesien. (Schluß 4 1/4 Uhr.)

Deutsch-Ostafrika.

Die vom Reichskolonialamt herausgegebene Denkschrift über die Entwicklung der deutschen Schutzgebiete im Jahre 1910/11 stellt über unsere ostafrikanische Kolonie zunächst fest, daß die Haltung der Eingeborenen gegenüber der Regierung auch im Berichtsjahre friedlich und einmütig war. Die Staatsgewalt nur selten nötig war. So konnte sich

die Schutztruppe ihrer Friedensarbeit widmen, insbesondere der Herstellung ihrer Schlagfertigkeit. Besondere Aufmerksamkeit wendete man dem Ausbau des Nachrichten- und Transportwesens zu. Versuche mit Briefläufern mißlingen. Einige Angehörige der Schutztruppe erkrankten an Schlafkrankheit, doch sind alle bis auf einen in der Genesung begriffen. Auf dem Gebiete der Verwaltung gelang es, in der Besetzung der Stellen eine größere Stetigkeit herbeizuführen. Wechsel der Verwaltungschefs sind stark eingeschränkt worden. Mit farbigen Beamten wurden nur da gute Erfahrungen gemacht, wo diese unter ständiger Kontrolle durch Weiße blieben.

Die weiße Bevölkerung erfuhr eine Zunahme von 3756 auf 4227 Köpfe. Besonders erfreulich ist die Zunahme weißer Frauen um 106 und weißer Kinder um 101 Köpfe. 87 der Jugenwärtler waren Reichsdeutsche. Einen sehr sichtbaren Einfluß auf die Besiedlung übten die Bahnbauten aus. Die farbige Bevölkerung weist eine allgemeine Zunahme aus. Die Europäerschule in Dar-es-Salaam wurde von 15 Schülern besucht, die beiden Schulen am Meruberge haben je einen Lehrer. Die Bürgerschule wurde von 15 Schülern im Alter von 6 bis 20 Jahren besucht, und gute Fortschritte konnten in der deutschen Sprache festgestellt werden. Außer den Regierungsschulen befanden mehrere Privatschulen. Die Eingeborenen-Schulen wurden von rund 50 000 Kindern besucht. Recht erfolgreich ist der Kampf der Missionen gegen den Islam namentlich haben die Weißen Väter bewiesen, daß dieser Kampf nicht aussichtslos ist.

Für die Volkswirtschaft kommen in Deutsch-Ostafrika nur Ackerbau und Viehzucht in Frage, Industrie fast gar nicht, Bergbau nur in geringem Umfang. Auf dem Gebiete der Sisal- und Kautschukkultur kommen nur Europäer in Frage, bei Koffeespalmen und Baumwolle auch Eingeborenenkulturen. Die Arbeiterverhältnisse haben sich gebessert. Von 90 000 Arbeitern waren 57 526 auf Pflanzungen tätig. Wächter hat sich die Einrichtung der Distriktskommissare, die mit Erfolg dem Kontraktbrüche der Arbeiter begegneten. Im steigendem Umfang konnte Land an Weiße verkauft werden. Während im Jahre 1908 mit der Regierung nur 35 Verträge mit 8680 Hektar abgeschlossen wurden, waren es im Jahre 1909 schon 50 mit 11 560 Hektar und im Jahre 1910 121 mit 87 963 Hektar. Die Ansätze zu Kleinbesiedlungen haben sich nicht weiter entwickelt; es tritt eine stärkere Schelbung zwischen reiner Plantagenwirtschaft und reiner Viehwirtschaft hervor, gemischte Betriebe scheinen weniger rentabel.

In sämtlichen Eingeborenen-Produkten ist eine Steigerung eingetreten mit Ausnahme von Kopal. Von europäischen Unternehmungen sind folgende hervorzuheben: Koffeeplantagen bedecken eine Fläche von 3143 Hektar, die 583 449 Kg. im Werte von 628 072 M. lieferten. Die Produktions der Sisalplantagen stieg auf 7228 Tonnen im Werte von 2 012 000 M. Mit Kautschuk waren 15 596 Hektar bepflanzt. Zur Ausfuhr gelangten 414 Tonnen im Werte von 3 300 000 M. Der Anbau von Baumwolle in Kleinkultur hat ebenfalls Fortschritte zu verzeichnen. Ueber Tabakbau liegen abschließende Urteile noch nicht vor. Gute Erfolge wurden mit Bohnen und Kartoffeln erzielt. Die Ausfuhr von Eisenblech ist zurückgegangen. Der Viehbestand wurde auf 1 1/2 Millionen Haupt Großvieh und 2 1/2 Millionen Kleinvieh geschätzt. Der Bergbau ist in steigender Entwicklung begriffen. Die Förderung von Gold stieg von 176 Kg. Schmelzgold auf 429 Kg., die von Feingold von 139 Kg. auf 347 Kg., der Wert von 400 000 M. auf 944 000 M. Eine bedeutende Steigerung erfuhr die Salzprouduktion. Der Handel stieg in der Einfuhr von 34 Millionen Mark auf 38,6 Millionen Mark, also um 14 Prozent, in der Ausfuhr von 13 Millionen Mark auf 20,8 Millionen Mark oder um 58 Prozent.

Die Einnahmen der Kolonien setzten sich folgendermaßen zusammen: 3,7 Millionen Mark Steuern, 3,3 Millionen Mark Zölle, 1,4 Millionen Mark sonstige Einnahmen, 404 000 M. aus Prädungen, 349 000 M. aus dem Bahnbetrieb, 20 000 M. aus den Hofeinnahmen, 595 000 M. aus Zinsen und Gewinnanteilen aus der ostafrikanischen Eisenbahngesellschaft. Der Reichsausfluß zur Erhaltung des Militärs betrug nur noch 3,5 Millionen Mark. Unsere ostafrikanische Kolonie zeigt somit ein zu großen Hoffnungen berechtigtendes Bild.

März
6
Mittwoch
Busstag in Sachsen.

Des Busstages wegen fällt diese Woche die Mittwoch-Nr. aus.

Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Die „Agenzia Stefani“ erklärt die Meldung der „Wiener Neuen Freien Presse“ aus Konstantinopel, in Sitten ausgeschickte italienische Truppen seien zurückgeworfen und gezwungen worden, sich mit Verlusten wieder einzuschiffen, entbehrt jeder Unterlage. Augenblicklich hat der Berichterstatter einen türkischen Sieg konstruieren wollen aus der vorgekauften Maßnahme einer beabsichtigten Truppenlandung. Diese strategische Maßnahme hat den Italienern gestattet, Margheb einzunehmen und den Feinden große Verluste beizufügen, während sie selbst bei Sitten gar keine Verluste hatten. Die „Neue Freie Presse“ hat dagegen von Verwundeten und Gefangenen gesprochen und sogar Namen von Offizieren angeführt, die es in der Armee nie gegeben hat.

Das türkische Kriegsministerium veröffentlicht einen Bericht über die Kämpfe bei Margheb, worin der Rückzug auf den eingetretenen Munitionsmangel und auf das wirksame Feuer der italienischen Schiffsgeschütze zurückgeführt wird und die Verluste der Italiener sehr hoch, nämlich auf ungefähr 1000 Tote angegeben werden. Die Türken hätten nur 30 Tote und 50 Verwundete gehabt. Vorgestern abend wurde beim Großvezir ein Ministerrat abgehalten, in dem, wie es heißt, auch über die auswärtige Lage beraten wurde.

Tagesgeschichte.

Zum englischen Streik.

Die Entwicklung hat einen Umschwung der Stimmung selbst in radikalen Kreisen hervorgerufen. Die öffentliche Meinung, die bisher ausnahmslos mit den Arbeitern ging, beginnt sich über die Halsstarrigkeit der Arbeiter zu enträsten, die auch nicht die leiseste Revision der Mindestlohnabstufung dulden wollen. Die Arbeiter verlieren dadurch an Terrain, da sich die Meinung durchzubringen beginnt, daß nicht allein die Grundbesitzer das einzige Hindernis für die Beilegung des Streikes bilden. Von 1360 000 Bergarbeitern arbeiten nur noch wenige Tausend, um die Gruben vor dem Erstarren zu bewahren. Nach einem Telegramm aus Newcastle haben die Mitglieder des Eisenbahnangestelltenverbandes angeordnet, daß der Verband sie anweise, den Transport von Truppen während des Streiks zu verweigern. — Untern 3. März wird aus London gemeldet: Die Lage in den verschiedenen Industriezentren hat sich ernstlich verschlechtert. In London wurde einer großen Anzahl Lokarbeiter angeführt, daß sie die Arbeit niederlegen müssen. In Greenwich ist zahlreichen Arbeitern gefündigt worden. In Glasgow sind die Kohlenpreise auf 50 Mark per Tonne gestiegen. 3000 Kohlenarbeiter sind entlassen worden. In Leeds sind die Viehweiden von Cagham geschlossen worden, in Ribblesborough stellen die Hochfluten den Betrieb ein und sämtliche Austräge werden abgelehnt. In Cardiff werden alle Metallfabriken 3 bis 4 Tage ihren Betrieb einstellen. In Swansea sind 10 000 Arbeiter beschäftigungslos. In Sheffield sind 4000 Arbeiter entlassen worden. In Lincoln haben die großen Ziegeleien von Great Noton die Arbeiten eingestellt. In Tona sind die Kohlenstationen der Dampfer, welche den Verkehr zwischen Calais vermitteln, geschlossen. In Liverpool werden keine Kohlen mehr befördert. In Leeds haben mehrere Metallfabriken geschlossen. In Manchester können nur wenige Webereien den Betrieb während einiger Tage aufrecht erhalten, die Stahlwerke nur noch 8 Tage. In Newcastle haben sich 3000 Transportarbeiter dem Ausstande angeschlossen. In Shields sind 1000 Transportarbeiter entlassen worden. In der Grafschaft Wales ist der Betrieb an sämtlichen Hafenanlagen eingestellt. Die Metallgießereien, Ziegeleien usw. sind geschlossen. Der Sonnabend ist in den Kohlenrevieren befriedigend verlaufen. Keinerlei Erregung macht sich unter den Arbeitern bemerkbar. Die Regierung verhindert jede Truppenverschickung; um die Aufständischen nicht auszureizen. Nichtbestimmter sind Vorkehrungen getroffen, um bei dem ersten Anzeichen von Unruhen nach dem betreffenden Gebiete Truppen entsenden zu können. Die Lage dürfte sich am ernstesten im Süden von Wales gestalten.

In Boulogne für Mer machen sich die Folgen des englischen Arbeiterausstandes bereits sichtbar. Der Hafen ist vollständig verlassen. Die sonst massenhaft eintreffenden englischen Kohlendampfer bleiben jetzt aus. — Die Leitung der Fabrik Borregaard in Sarpsborg stellte sämtlichen Arbeitern, zweitausend an Zahl, die vierzehntägige Kündigung zu, da die Fabrik wegen Kohlenmangels, der durch den Kohlenarbeiterstreik in England verursacht wird, außer Stande ist, den Betrieb aufrecht zu erhalten.

Deutsches Reich.

Ihre Kaiserlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin sind gestern früh mit den Prinzensohnen in Danzig eingetroffen.

Westen fanden im rheinisch-westfälischen Ruhrkohlenrevier über 60 vom Bergarbeiterverband (alter Bergarbeiterverband, Hirsch-Dundersche und politische Berufsvereine) einberufene Versammlungen statt. In diesen wurde erklärt, daß die Lohnforderungen mit voller Ueberlegung aufgestellt worden seien und daß die durch den augenblicklichen Streik der englischen Bergarbeiter geschaffene Lage wohl der geeignetste Moment für eine durchgreifende

Kunst und Wissenschaft.

Der Kauf des Selbstbildnisses des berühmten Malers Hans v. Memling für die Königl. Gemäldegalerie in Dresden. Der unter der Leitung des Oberbürgermeisters Geh. Rat Dr. Reutter stehende Dresdner Museumsverein hat das Selbstbildnis des berühmten Malers v. Memling für die Königl. Gemäldegalerie erworben. Dieses Werk ist der berühmten Dresdner Galerie doppelt bedeutsam, einerseits als Selbstbildnis eines Künstlers, der einen so bedeutsamen Einfluß auf die Kunstanschauung unserer Zeit gewonnen hat, andererseits als ein Werk, das in Dresden selbst entstanden ist, denn Hans v. Memling malte es zu Weihnachten 1472 zu der Zeit, als er in Dresden bei Dr. Franz Koppeltz wohnt. Dieser als erster Besitzer verkaufte das Bild 1907 an H. W. v. Seydel in München; nunmehr ist es erfreulicherweise in den Besitz der Dresdner Galerie übergegangen.

Kirchennachrichten für Riesa.

Gelobte. Helmut Herber, S. des Kaufmanns Handlusch, Walter Feina, S. des Hofmeisters Ludewig, Walter Helmut, S. des Eisenwerkarbeiters Kühne, Ella Margarete, T. des Schlossers Winkler, Elisabeth Gertrud, T. des Modekaufs Albrecht, Elisabeth Johanna, T. des Eisenwerkarbeiters Müller. Ein unehelich geborenes Kind.

Getraute. Ernst Wilhelm Wegner, Eisenwerkarbeiter in Gröba, mit Selma Ida Grubbe in Mergendorf, Franz Otto Witte, Eisenwerkarbeiter in Radebau, mit Marie Veria Freund, Hermann Karl Heber, Ofenbauer, mit Clara Emilie Schell, Hermann Otto Walthers, Schmied, mit Marie Anna Thomas.

Verstorbte. Friedrich Wilhelm Braune, Nachtwächter, 59 Jhr. 8 Mon. 1 Tg. Emil Kurt Föhste, selbständiger Schneider, 42 Jhr. 8 Mon. 25 Tg.

Wetterprognose

der R. S. Landeswetterwarte für den 3. März:
Südwestwinde, wechselnde Bewölkung, mild, kein erheblicher Niederschlag.

Kirchennachrichten.

Vom 1. Landesfesttag 1912.

Riesa: Predigt für den Hauptgottesdienst: Febr. 10, 31. Predigt für den Nachmittagsgottesdienst: Febr. 10, 31. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pastor Friedrich), danach Abendmahlfeier (Pastor Kömer), nachm. 6 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahlfeier (Pastor Wich).

Gröba: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Zeit Febr. 10, 31), darauf Weihe und Abendmahlfeier, P. Burghardt, nachm. 5 Uhr Predigt (Zeit Febr. 10, 31) mit nach. Abendmahlfeier, P. Naumann. Kollekte für die Innere Mission. Jungfrauenverein: Abends 7/8 Uhr Versammlung bei der Gemeindefrauentante. **Donnerstag, d. 7. März, abends 7/8 Uhr Missionsstunde im Konfirmandenzimmer, P. Burghardt.**

Weiße: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 2 Uhr Weihe und Abendmahlfeier. Kollekte für die Innere Mission.

Frausatz mit Jahntischen: Vorm. 7/8 Uhr Predigtgottesdienst in Jahntischen. Kollekte für die Innere Mission.

Radebau: Früh 9 Uhr Gottesdienst, abends 6 Uhr Weihe und Zell. Abendmahl. Kollekte für die Innere Mission.

Reichain: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst über Febr. 10, 31. Nachm. 5 Uhr Abendkommunion. **Donnerstag, den 7. März, abends 7/8 Uhr ist Frauen-Verein.**

Gleibitz: Vorm. 8 Uhr Weihe und H. Abendmahl; vorm. 7/8 Uhr Frühkirche. Nachm. 4 Uhr Abendmahlgottesdienst. Kollekte für die Innere Mission.

Schalten: Vorm. 7/8 Uhr Weihe und 5. Abendmahl; vorm. 11 Uhr Spätliche. Kollekte für die Innere Mission.

Allen denen, welche uns an unserm Hochfesttage mit schönen Geschenken und herzlichsten Gratulationen beehrten, nur hierdurch unsern besten Dank.

Otto Walthers und Frau geb. Thomas.
Riesa, den 3. März 1912.

Klemmer mit goldenem Ringel Riesa-Gröbaververloren. Meldungen geg. Belohn. in die Exp. d. Bl.

Fräulein sucht per 1. April mögl. in der Nähe des Kaiser-Wilhelm-Platzes

gut möbl. Zimmer. Offerten unter H D in die Exp. d. Bl. erbeten.

Bessere Suche suchen 1. Juli oder später

Wohnung, 3-4 Räume mit Zubehör. Offerten mit Preisang. unter M T 10 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung, bestehend aus Stud., 2 Kammer, Küche und Zubehör, wird zum 1./7. zu mieten gesucht. Offerten erbittet Oskar Hilg, Schulstr. 3, 1.

Wohnung für 180 Mark, Stud., Kammer, Küche, von einzeln. Renten zum 1. Juli gesucht. Offerten unter Z W 80 in die Exp. d. Bl.

Zimmer mit oder ohne Möbel evtl. mit Mittagstisch per 1. April oder später gesucht. Off. mit Preis unter A M 84 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung, Stube, Kammer und Küche, wiew. von pünftl. zahl. Kndln. Renten zum 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten mit Preis unter R H in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junge anständige Wente suchen 1. April

Wohnung im Preise von 150-180 M. Offerten unter Z D in die Expedition d. Bl. erbeten.

Schlafstelle m. Mittagstisch frei Wilhelmstr. 10, part.

Freundl. Schlafstelle frei Wiswarsstr. 26, 2. Et., r. Schlafstelle mit Mittagstisch frei Niederlagstr. 6.

Kleine Wohnung ist vom 1. April an zu verm. Kundteil 7.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Schloßstraße 20, 2., I.

Freundl. möbl. Zimmer an besseren Herrn per sofort oder später in Gröba zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Schüler finden preiswerte Pension. Hauptstr. 35, 1.

Kinder-Teppiche-Refurn-Bettstellen

in vielfältiger Auswahl, empfiehlt

A. Kuntzsch, Hauptstraße 60.

Weißer Taschentücher
Prima Qualität
Dugend M. 1.75, 2.50, 2.75 und 2.95
empfiehlt

H. Seppe, Riesa, Bahnhofstr. 16.
5 Prozent Rabatt.

Arthur Hennig, Baumeister
Gröba, Beststraße 8

Abernimmt Ausführung von Neubauten aller Art. Eingabezeichnungen, Umbau- und Reparaturarbeiten.

Obstbäume

alle Arten und Formen. Beerensträucher, Rosen, Stiersträucher, Coniferen, Erdbeeren, Spargels- u. Rhubarberpflanzen, überwinterte Frühkrautpflanzen, Sämereien, ferner mit beginnender Frühjahrszeit alle Blumen- und Gemüsepflanzen für Feld und Garten in bester Ware zu äußersten Preisen.

Alwin Stori, Gärtnerei, Riesa
Vöppiger Str. — Fernspr. 114.

Drucksachen aller Art

für Geschäfte, Vereine und Privatbedarf, modern und prompt, zu bekannt soliden billigen Preisen liefert die Buchdruckerei von

Langer & Winterlich
Goethestraße 59.

Telegramm-Adresse: Tagblatt, Riesa. Fernsprecher: Amt Riesa Nr. 20.

Schöner geräumiger **Laden** nebst Wohnung mit 2 Schaufenstern, Gas- u. elektr. Lichtanlage, an der Hauptstraße in guter Geschäftslage, 1. Juli et. ev. auch später preiswert zu vermieten. Off. u. „Laden“ in der Exp. d. Bl. niederzuliegen.

Wer leiht einem Beamten **100-120 Mark** bei monatl. Rückzahlung und entspr. Verg. Off. unter W S an die Exp. d. Bl.

2- bis 2500 Mark u. 3000 Mark je auf erste Hypothek.

5- bis 6000 Mk. nach Spart.-Hyp. zu leihen gesucht durch Rechtskonsulent Kürbchen in Riesa.

Darlehn, 120 Mk., sucht Beamter. Off. unter „Darlehn“ in die Exp. d. Bl.

Dienstmädchen wird 1. April für die Küche gesucht. Hotel Thüringer Hof, Gröba.

Jüngeres ordentliches **Dienstmädchen** zum 1. resp. 15. April gesucht Wiswarsstr. 35b, part. r.

Gesucht wird zum 1. April für eine Kinderanstalt ein **Alteres, zuverlässiges Fräulein**

für Wirtschaft und einfache Küche. Näheres durch Oberlehrer Max Böttcher, Chemnitz, Müllersstr. 14.

Besseres gewandtes **Mädchen** zur Kaschiste tageweise oder in dauernde Stellung sofort bei gutem Lohn gesucht. Hauptstr. 64, 2. r.

Kräftiges Obermädchen vom Lande sucht Stellung. Offerten erbeten unter A Z in die Exp. d. Bl.

Schneidergehilfe (Uniformschneider bevorzugt) in oder außer dem Hause sofort gesucht. W. Kretschmer, Schneidermeister, Bauhofstr. 3.

Hotel Stadt Dresden sucht für 1. April tüchtigen **zuverlässigen Hausburden.** Suche zum sofortigen Eintritt einen zuverlässigen

Kutscher. Möbius, Gröba.

Hausbursche sofort gesucht Gesellschaftshaus.

Herr und Dame, die sich für die Bühne ausbilden und später einem Ensemble beitreten wollen, können sich melden unter G G in der Exp. d. Bl.

Ein **Fahrrad-Schlosser,** der selbständig arbeiten kann, wird gesucht. Karl Böhm, Fahrradfabr., Reparaturwerkstatt, Klantensee b. Wülknitz.

Postillon kann sich melden Deutsches Haus, Riesa.

Wer erteilt **Unterricht im Geigenspiel?** Angebote erbeten unter R 10 an die Exp. d. Bl.

Eine Wirtschaft von 4-8 Scheffel Feld und Wiese ist in Lommahsch sofort zu verkaufen. Lommahsch, Amtsstr. 10.

Arbeitspferd, 5-jähriges mittelschweres Fuchsfute, zu verkaufen Kleinrückeln Nr. 6.

Ein Ostermädchen als **Aufwartung** für den ganzen Tag gesucht. Frau Martha Schneider, Weitenstr. 11.

Ein **kräftiges, fleißiges Ostermädchen** gesucht von Frau Dietrich, Lommahsch, Rosener Str. 4.

Wir suchen für 1. April eine ehrliche, saubere und zuverlässige **Frau** zum Reinigen unserer Kontorräume. Gebrüder Schönherr.

Blätterin tüchtige, saubere und zuverlässige spez. für Herren- u. Damenwäsche, Blusen, Schürzen etc. findet andauernde, gut lohnende Beschäftigung. Riesaer Dampf-Waschanstalt, Paul Benkert.

Zu verkaufen ein noch guterhaltener Sattel mit Baum, Trense u. Kandare. Zu erfahren in d. Exp. d. Bl.

Gebräut. Ladentisch und Mehl zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter C G in die Exp. d. Bl.

Gebr. fast neues Damenrad, sowie ein Blumentisch billig zu verkaufen Goethestr. 44, 3. Et. 10.

Gelobtes **Deutsches Sauerkraut,** Hund 16 Bl., empfiehlt S. Tittel.

Hochfeines Sauerkraut, Hund 15 Bl. Hermann Schneider, Bettinerstraße 11.

Frischen Spinat, Menge 30 Bl. S. Tittel.

Wunderdüten, 4 10 Blg. mit herrlichen „Herrschungen.“ R. Selbmann, Hauptstraße 88 u. Kaiser-Wilhelm-Platz 11.

Baumwachs empfiehlt **Katerdrogerie Friedr. Böttner.** Suche 150-200 Pfr. gutgefüllte

Bollmilch jeht oder später. Offerten mit Preis unter M K 3 postlagernd Radebeul erbeten.

Unverlesene Kartoffeln, Saat- u. Speisekartoffeln aller Sorten offeriert billigst Hans Götner, Leibniz, Tel. 2.

Saatkartoffeln, Schneeglocken, 6 Zentner zu kaufen gesucht. Angebote unter M P 24 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Portlandzement, Harzer Gips aus heute eingegangener Ladung empfiehlt **Katerdrogerie Friedr. Böttner,** Bahnhofstr. 16.

Futterstroh. Prima Weizenfutterstroh in Ballen, gepreht, offerieren in Ladungen v. 180-200 Str., im Str. Mt. 250, frko. Waggon (schl. Stationen) Gebr. Rudolph, Mühlberg a. E., Fourage en gros, Fernsprecher 21.

Heu, gutes von Elmiesen, ist noch zu verkaufen im **Gasthof Sohls.**

Prima **Marischauer Braunkohlen** offeriert in allen Sortierungen billigst ab Schiff in Radebeul **Friedr. Braune.**

Pferde-Dünger zu verk. Deutsches Haus.

Großer Hühnerkoll und eine Brutmachine wegen Aufgabe der Geschäftsgut billig zu verkaufen. Dasselbst sind auch eine gut erhaltene Hundehütte und einige Meter Draht zum Einzäumen billig zu verkaufen. M. Köppling, Hauptstr. 21.

1 Kleiderschrank, 1 Bettstelle Matraze billig zu verkaufen. **Adolf Richter,** Hauptstr. 60, Eing. Gausstr.

Gebrauchter, gut erhaltener **Zwispänniger Wagen** zu verkaufen **Rechtweyer 42.**

2. Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Reaktionsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Uelzen. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Döhnel in Uelzen.

Nr. 58.

Montag, 4. März 1912, abends.

65. Jahrg.

„Der Kaiser, wie er ist.“

Unter diesem Titel veröffentlicht das „Strand Magazine“ ein Charakterbild Kaiser Wilhelms „von einem, der in intimer persönlicher Beziehung zu dem Kaiser steht“. Der Aufsatz, der die besondere Billigung des Monarchen selbst erhalten hat, ist der erste Artikel, der mit einer solchen Erlaubnis von einer englischen Zeitschrift veröffentlicht wird. Der Verfasser geht von dem Wort des verstorbenen Marquess von Salisbury aus, der deutsche Kaiser sei der „verkannteste Mann in der Welt“, und spricht diesem Urteil in ziemlich hohem Grade Berechtigung zu. „Man muß in enge persönliche Berührung mit ihm gekommen sein, um den vollen Wert seines Charakters zu begreifen. Tatsächlich kann man sagen, daß es zwei Kaiser gibt, einen, der auf der Oberfläche erscheint, und den wirklichen Mann, dessen Wesen darunter liegt. Diejenigen, die ihn am wenigsten kennen, erblicken in ihm den „Feuerbrand Europas“, aber nichts kann falscher sein. In Wirklichkeit ist er und ist stets gewesen eine große Bürgschaft für die Sicherung des Weltfriedens.“

Der Aufsatz spricht ausführlich von der großen Liebe des Herrschers zu England und zum englischen Volk und erinnert besonders an die Verehrung, die er für die Königin Viktoria hegt. „Er sagte einmal zu einer Gruppe von Offizieren, daß die beiden weisesten und besten Herrscher, die jemals lebten, Königin Viktoria und sein Großvater Kaiser Wilhelm I. gewesen seien.“ Bei drei solchen Großeltern, fügte er mit einem selbstmitleidigen Lächeln, wie es ihm eigen ist, hinzu, „müßte ich einen erfolgreichen Herrscher abgeben.“ Er bekennet freimütig, daß er diese Weisheit zu Vorbildern für sein ganzes Leben erwählt habe und daß er sich in schwierigen Lagen fragt, was sie unter den gleichen Umständen getan haben würden, und seine Stellung dann, so weit es in seiner Macht steht, nach ähnlichen Richtlinien bestimmt.“

Der Kaiser macht es sich zum Prinzip, mit vielen der gekrönten Häupter in Briefwechsel zu stehen; so wechselt er mit König Georg sehr häufig eigenhändige Schreiben. „Er hat eine Leidenschaft für Briefschreiben und verschmäht die künstliche Hilfe einer Schreibmaschine bei Korrespondenzen von Wichtigkeit. Seine Briefe werden als „wirkliche Briefe“ geschildert, da sie die Persönlichkeit des Schreibers in einem sehr hohen Maße ausdrücken. Er verwendet auf diesen schriftlichen Verkehr die größte Sorgfalt und verbringt häufig ein oder zwei Stunden damit, um einen solchen Brief zu schreiben und umzuschreiben.“ Wilhelm II. ist einer der tätigsten Geister in der Welt und wird mit gutem Rechte „Europas beschäftigtster Herrscher“ genannt. „Er ist ein Frühauferstehender ersten Ranges; man hat sogar von ihm gesagt, daß er niemals schlafte. In jedem seiner Paläste ist sein Arbeitskabinett ganz nahe neben dem Schlafzimmer gelegen, und er ist oft schon zu einer Stunde an der Arbeit, wo Tausende seiner Untertanen sich in ihren Betten auf die andere Seite legen, um noch ein paar Stunden der süßen Ruhe zu pflegen. Er glaubt fest an das alte Sprichwort, daß eine Arbeitsstunde morgens mehr wert ist, als zwei Stunden des Abends; aber deshalb ist er keineswegs ein Feind der Nacharbeit. Oft schon hat er sich bei seiner Rückkehr aus der Oper kurz vor Mitternacht an

die Arbeit gemacht, wenn es noch wichtige Depeschen zu erledigen gab.“

Niemand kann lange in der Nähe des Kaisers sein, ohne zu bemerken, daß die deutsche Marine ihm noch mehr am Herzen liegt, als seine Armee. Der Kaiser ist nicht wenig stolz darauf, daß die deutsche Flotte, die heute in jeder Hinsicht nur unserer eigenen nachsteht, tatsächlich seine persönliche Schöpfung ist, da sie bei seiner Thronbesteigung noch völlig vernachlässigt war. Einer seiner vertrautesten Ratgeber gab vor einiger Zeit der Befürchtung Ausdruck, des Kaisers Liebe zur Flotte möchte zu einem Nachlassen seines Interesses für die Armee führen und dies ernste Folgen nach sich ziehen. Dies ist jedoch nicht der Fall, und die jüngsten Ereignisse scheinen anzudeuten, daß Seine Majestät der Laifache Rechnung trägt, daß eine allmächtige Armee Deutschland viel wichtiger ist als eine Flotte, die doch niemals hoffen kann, die Seemacht Großbritanniens zu übertreffen. Das Meer übt auf den Kaiser eine geradezu außerordentliche Anziehung aus, und er ist selten so glücklich als an Bord seiner Yacht „Hohenzollern“, wo er alle Staatsorgane von sich wirft, bis zu einem Grade, der an Land ganz unbekannt ist. Er lacht und plaudert mit seiner Umgebung und den Offizieren in der freundschaftlichsten Weise und freut sich über lustige Geschichten.“

Der Aufsatz erzählt dann von des Kaisers Musikliebe, spricht von seinen eigenen Kompositionen und berichtet eine hübsche Anekdote. „Vor einigen Jahren unterbrach der Kaiser plötzlich ein Manöver, das er die „Hohenzollern“ ausführen ließ, und kaufte auf ein Stück, das die Musikkapelle spielte. „Was ist das für ein fürchterlicher Lärm!“ rief er aus und schickte einen Adjutanten, um den Namen des Komponisten zu erfahren. Der Offizier kam zurück und meldete, mit Mühe ein Lächeln unterdrückend, daß es eine der Kompositionen Seiner Majestät wäre. Der Kaiser soll darauf einen Moment die Stirn gerunzelt haben, dann aber sah er den Humor der Sache und lachte herzlich. Das Stück jedoch mußte sogleich von dem Repertoire der Kapelle verschwinden.“ Der Verfasser kommt dann auf die ablehnende Stellung des Herrschers dem Frauenstimmrecht gegenüber zu sprechen und berichtet von einem lustigen Disput zwischen ihm und der Königin Mary. „Der Kaiser erging sich des längeren über die mangelnden Fähigkeiten der Frau für das Stimmrecht und fragte stolz: „Was können sie von Politik verstehen?“ „Gerade so viel wie ein Mann von der Einrichtung einer Kinderstube und dem Aussehen der Kinder versteht.“ antwortete die Königin ruhig. Die Anspielung wurde von allen Anwesenden recht gut verstanden, denn der Kaiser hatte während seines Aufenthaltes der Kinderstube des Prinzen von Wales und seiner jüngeren Brüder eifrige Besuche abgestattet und viele mehr oder weniger nützliche Winke für die Erziehung der Kinder gegeben.“ Außer der Musik ist das Malen ein Stiefkind des Kaisers; sein Lieblingsmotiv sind Marines; in vielen englischen Königsschloßern hängen Bilder von ihm. Besonders erwähnt der Verfasser eine „in kraftvoll impressionistischer Manier“ gemalte Skizze in der einzigartigen Sammlung, die Königin Alexandra und die Kaiserin Marie von Rußland gemeinsam am dänischen Sund in der Nähe von Kopenhagen besaßen. Alle Werke dieser Sammlung sind von Fürlichkeiten gemalt. „Man erzählt, daß die Schwestern in ihrer Villa weilten, als des Kaisers Beitrag zu ihrer Sammlung eintraf. Sie betrachteten das Bild einige Zeit, lobten es und dann

sagte die Königin-Mutter Kopfschüttelnd zu der Kaiserin: „Nun möchte ich bloß wissen, was dabei oben und was unten ist?“

Wie mit König Georg verbindet den Kaiser ebenfalls mit seiner hohen Mutter innigste Bande der Freundschaft, und Königin Alexandra hat öfters gesagt, er sei ihr „seit dem Tode Königs Eduard mehr als ein Bruder gewesen.“ Auch die engen Beziehungen Cecil Rhodes' zu Kaiser Wilhelm werden gestreift und dabei ist eine bezeichnende Geschichte wiedergegeben. Rhodes strebte danach, daß ein kleiner Streifen des Hinterlandes von Deutsch-Ostafrika an Großbritannien abgetreten werde; der Kaiser aber blieb diesem Wunsche gegenüber unerbittlich. „Ich will dann einen anderen Weg finden“, meinte Rhodes während des Gesprächs. Der Kaiser sah ihn verwundert an. „Es gibt nur zwei Personen in der Welt, die berechtigt sind, in so bestimmter Weise „ich will“ zu sagen, und ich bin eine von ihnen“, bemerkte er. „Das ist ganz richtig“, lachte Rhodes, „ich bin die andere.“

Zu dem vorstehenden Artikel schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: Im Londoner „Strand Magazine“ ist unter dem Titel „Der Kaiser, wie er ist“ eine feinsinnigste Schilderung der Persönlichkeit Kaiser Wilhelms veröffentlicht worden, aus der auch in viele deutsche Blätter Auszüge übergegangen sind. Der Aufsatz gibt das Gesamtbild des Kaisers in willkürlicher Verzeichnung und enthält im einzelnen soviel unrichtige Angaben, daß der Titel richtiger lauten müßte:

Unsere Marine 2 Pfg. Jasmazi-Dubec 2 1/2 Pfg. Elmas 3-5 Pfg.

Cigaretten Jasmazi

Überall bin ich zuhause Überall bin ich bekannt

gilt für diese vorzügliche Marke!

Qualität ist ihr Vorzug!

Rosen und Dornen.

Roman von Arthur Japp.

62

Ewald Bohm küßte, wie sich ihm alles Blut zum Herzen drängte. Die Erregung, in die ihn die läche, ganz und gar ungeahnte Nachricht versetzte, war so heftig, daß er ein Zittern nicht unterdrücken konnte.

„Seine Verlobung?“ stotterte er mit bleichen Lippen. „Jawohl doch!“ Die Buchhalterin nickte heftig, ganz durchdrungen von der Wichtigkeit der Nachricht und von der süßen Bemühtung durchglüht, jemand durch eine hundertmal neue Mitteilung in starkes Erstaunen versetzt zu haben. „Seine Verlobung mit Fräulein von Sternck. Aus, alles aus! Sie wissen ja, wie's im Trompeter heißt: Behüt' dich Gott, es war' so schön gewesen, behüt' dich Gott!“

Ewald Bohm bemühte sich, seine Aufregung vor den Blicken des jungen Mädchens zu verbergen.

„Aber woher wissen Sie?“ stotterte er, sie ungläubig, in atemloser Spannung anschauend.

Die Gefragte deutete abermals nach der Verbindungstür und entgegnete sehr wichtig: „Herr Stiegler hat's doch Herrn Krause mitgeteilt, und Herr Krause hat mir erzählt. Es so! doch niemand mehr daran tippen — verstehen Sie!“

In Ewald Bohms Kopf wirbelten die Gedanken durcheinander. Das war ja wieder so plötzlich, so unvermittelt gekommen, wie damals die Mitteilung ihrer Verlobung. Er konnte noch immer nicht so recht daran glauben. Sie war nicht mehr die Braut des reichen Kaufmanns, sie war wieder frei und für ihn, dessen Herz im Sturmsturm Schlag vor ihm-melohem Entzücken, erreichbar? Nein, nein, das konnte ja nicht sein, das wäre ja ein zu großes Glück gewesen! Er strich sich mit der bebenden Hand über die feuchte Stirn und bestete seine Blicke wieder forschend, durchdringend auf die Jüge der ihm jenseits der Bahnhofsbrücke gegenüberstehenden.

„Sie scherzen doch wohl, Fräulein?“ kam es zaghaft über seine Lippen, während er sich vorbeugte und den Atem anhielt, in banger Erwartung ihrer Antwort gewärtig.

„Scherzen?“ Die Buchhalterin schüttelte lebhaft mit dem Kopf. „Hält mir ja gar nicht ein! Mit so was scherzt man doch nicht! Sie sollten ihn mal bloß sehen und hören, na,

da ist das Ende von weg! Den ganzen Tag Krach! Man weiß schon nicht mehr, was man's ihm recht machen soll. Ne, mir ist ja gar nicht herzlich zu Mut.“

Ewald Bohms Hände legten sich fester um die Kante seines Huttes. Er hatte Mühe, den Jubel, der sich immer stürmischer in seiner Brust erhob und ihm fast das Herz abdrückte, länger zurückzuhalten.

„Dann freilich“, sagte er, „dann also —“

Fräulein Metas Hand zuckte rasch über die Schranken und hielt den jungen Mann am Arm zurück. Schwachen, Neugierigen erörterte, das war ihre Leidenschaft, und sie war nicht gewillt, sich dieses Vergnügens über Gebühr schmälern zu lassen.

„Haben Sie's denn so eilig?“ Ihre Blicke hielten vorwärts und leuchteten auf dem Gesicht des jungen Mannes und nahmen dann sofort wieder jenen wichtigen, geheimnisvollen, vielsagenden Ausdruck von vorn an. „Wissen Sie denn, von welcher Seite die Verlobung zurückgegangen ist?“

„Nun?“

„Von ihrer. Wirklich! Denken Sie bloß mal an! Ich weiß es ganz genau. Sie hat ihn plötzlich nicht mehr gewollt. So'n armes Mädchen? Haben Sie Worte? Konnte die nicht ihrem Herrgott danken? So'n reicher und so'n hübscher Mann! Nein, schlägt ihn aus, will ihn nicht! Haben Sie schon so was erlebt? Na, mir sollte einmal so was geboten werden! — Aber 'n Sparen hatte sie ja immer. Immer rühe mich nicht an und blas mir mal den Stob weg! Na, ich sag's schon, die Adligen und überhaupt die Offizierskinder bilden sich immer 'n Happen ein, und es ist doch nicht dahinter, 'n roten Kragen, nicht im Magen. Kennen wir doch!“

Ewald Bohm war nicht mehr im stande, das häßliche Geschwätz der Buchhalterin länger zu ertragen.

„Jawohl — freilich. Na, adieu, Fräulein!“

Damit war er zur Tür hinaus. Auf der Straße stürmte er dahin, als flüchte er, bei einer wichtigen Zusammenkunft nicht rechtzeitig zu erscheinen. Dabei strahlte sein Gesicht, leuchteten seine Augen, so daß mancher Vorübergehende ihm kopfschüttelnd nachschah. In seinem Kontor angelangt, schritt er lebhaft auf und ab, vor sich hin gestikulierend, immerfort ein seltsames Lächeln um die Lippen. Heute noch zu arbei-

ten, zu rechnen oder trodene Geschäftsbriefe zu schreiben oder gar Kunden aufzusuchen und ihnen die Vorzüge der Feinge-Brille anzupreisen, wäre ihm unmöglich gewesen. Ab und zu hielt er seine Schritte an und griff sich mit beiden Händen an den Kopf und fragte sich, ob es denn möglich sei, Western noch ohne Hoffnung, ohne Lust am Leben und heute — heute! Wie war das Leben doch schön, und wie viel Glück gab es doch auf der Welt! —

Am andern Morgen stand Ewald Bohm schon frühzeitig an seinem Pult, und den ganzen Tag über war er auf den Beinen und eilte von Geschäft zu Geschäft, um Aufträge zu erhalten. Nun galt es, mit verdoppelten Kräften zu arbeiten und vorwärts zu kommen.

21. Kapitel.

Dietrich von Sternck kam zum ersten Male als Leutnant auf Urlaub ins Elternhaus. Die Freude war groß, besonders bei der Mutter, die sich an dem hübschen, von Gesundheit strahlenden jungen Mann, der noch in der Breite und Länge gewachsen war, gar nicht satt sehen konnte. Der Jüngste war immer ihr Liebling gewesen und ihr Mutterherz küßte sich stolz und glücklich, daß aus dem „Nesthäkchen“ nun ein so stattlicher, kräftiger, junger Mann geworden war, auf dem die Blicke der Vorübergehenden, so oft sie sich mit ihm auf der Straße zeigten, mit Wohlgefallen ruhten.

Aber nicht nur äußerlich, auch sonst hatte das militärische Leben Dietrichs Entwicklung günstig beeinflusst. Er war ja immer ein guter Junge gewesen, aber sie und da hatte er doch einmal durch kindlichen Trost und Uebermut und kleine Streitereien mit den Geschwistern den Tadel der Eltern erregt. Jetzt zeigte er nicht nur die gewandtesten, höflichsten Manieren, auch sonst legte er ein besonnenes, verständiges Wesen an den Tag. Ja, der Mutter wollte es manchmal scheinen, als ob der zwanzigjährige junge Mann etwas Insigelertes, Ernstes habe, das seinen jungen Jahren eigentlich gar nicht angemessen war. Auf seiner Stirn thronte meist ein nachdenklicher Ernst, und zuweilen, besonders wenn er sich unbeobachtet glaubte, nahm sie mit Befremden und stiller Sorge wahr, daß seine Blicke etwas Verschleiertes, Starres, hatten, und daß seine Atemzüge mühsam und schwer kamen, wie von einem innerlichen Druck beengt. 195, 20

